Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 37. Hirschberg, Mittwoch den 8. Mai 1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Die Luxemburgische Angelegenheit.

Die officiöse „Wiener Abendpost“ bezeichnet den 7. Mai als den Tag, an welchem in London die Conferenz über die Luxemburger Frage zusammentreten wird und nennt auch schon die Persönlichkeiten, durch welche Preußen, Rußland und Oesterreich vertreten sein werden. Die Thatsache, daß hierzu nur die am englischen Hofe accreditirten Botschafter gewählt worden sind, berechtigt zu der Schlußfolgerung, daß es sich nur um eine genau umgrenzte Angelegenheit, nicht aber um eine diplomatische Berathung handle, welche noch andere Streitfragen in ihre Discussion ziehen würde. Dies wird durch den „Etendard“ bestätigt, welche zugesteht, daß nur die Verträge von 1839 den Verhandlungs-Gegenstand bilden würden. Indessen machen sich einige Pariser Journale noch immer das Vergnügen, ihre Leser mit Enthüllungen zu unterhalten; es dürfte jedoch nach unserer Mittheilung in Nr. 36, betreffend die Basis, auf welcher Frankreich und Preußen in der Conferenz zu unterhandeln gedenken, überflüssig erscheinen, über die abenteuerlichen Constellationen der Pariser Blätter, namentlich aber der „Presse“, mehr Worte zu verlieren. „Zu beklagen ist nur, — sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ hierüber, — daß die Publikation derselben in einem großen Pariser Blatte, weil hierdurch die Beruhigung der Gemüther in Frankreich immer wieder verzögert und der gute Eindruck der dahinzielenden officiellen und officiösen Erklärungen abgeschwächt wird.“ Darauf haben auch jedenfalls die Mittheilungen im „Abend-Moniteur“ Bezug, welche erklären, daß die friedlichen Nachrichten den Kaiser bestimmt haben, keine militärischen Maßregeln zu treffen, welche die öffentliche Meinung beunruhigen könnten. Es scheint auch in einem stattgehabten Ministerrathe in Berlin in Erwägung gekommen zu sein, ob nicht gegenüber den bedeutenden Pferdeankäufen für französische Rechnung der Erlaß eines Pferdeausfuhrverbotes angemessen sein dürfte. Da bis jetzt ein solcher Erlaß nicht ergangen ist, scheint die Annahme gerechtfertigt, daß sich begründete Motive gegen die Nothwendigkeit dieser Maßregel geltend gemacht haben.

Ganz zu trauen ist übrigens dem Frieden immer noch nicht, denn es gehen in kaufmännischen Kreisen noch Nachrichten ein, daß französischer Seits in England noch immer bedeutende Ankäufe von Hafer und Weizen gemacht werden, und darum in Folge der Verschiffung dieser Vorräthe nach Frankreich die Frachtpreise bedeutend gestiegen sind.

Die weiteren Nachrichten über die Luxemburger Angelegenheiten bringen bis heute (3. Mai) nichts Neues und beschränken sich nur auf lebhafte Discussion der Frage im Allgemeinen. „In Luxemburg selbst — schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ — wird die Propaganda für den Anschluß an Frankreich rastlos fortgesetzt. Das dort erscheinende Journal „das Land“ will von einer Neutralisirung des Großherzogthums nichts wissen und glaubt, daß die Neutralisation Luxemburg nie förderlich sein könne. „Man hat nie, — sagt das Blatt, — vor der gegenwärtigen Krisis daran gedacht, und sie würde vielleicht heutzutage der ganzen Welt, nur dem Großherzogthum Luxemburg selbst nicht zusagen.“

Die englischen Journale commentiren die Erklärung Lord Stanley's. Die „Post“ findet keine Beunruhigung in dem Stillschweigen, mit welchem in der Thronrede die Luxemburger Frage übergangen wurde und habe der preußische Monarch correct gehandelt, indem er sich jeder Bemerkung über diesen Gegenstand enthielt. Die „Times“ bringt eine lange Erörterung über Lord Stanley's Auseinandersetzung, ohne sich aber über ihre Hoffnungen über die Conferenz bestimmt auszusprechen.

Der „Schles. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben, daß die Einladung, welche von der Luxemburger Regierung d. h. von dem König der Niederlande als Großherzog von Luxemburg, an die Unterzeichner der Verträge von 1839 ergangen ist, bereits in Berlin eingetroffen sei und am 7. die Conferenz in London — wie die „Wiener Abendpost“ schon mittheilte — eröffnet werden soll. Hiermit übereinstimmend, erklärte auch am 2. Mai Graf Derby im Oberhause: „Obwohl die Präliminarbasen noch nicht definitiv festgestellt seien, werde die Conferenz spätestens am nächsten Dienstag hier (London) zusammentreten; er bezweifle nicht die friedliche und befriedigende Lösung für die militärische Ehre Frankreichs und Preußen.

Die Thronrede unsers Königs wird auch in auswärtigen Blättern viel besprochen. Das „Journ. de Deb.“ z. B. meint,

daß der Inhalt derselben zwar fest und reservirt, aber keineswegs drohend sei, und urtheilt ganz richtig, wenn es ferner sagt, daß der König zwar mit Stolz von der Stärke spreche, welche der Norddeutsche Bund durch die Verbindung mit Süddeutschland erlangt habe, daß er aber nichtsdestoweniger die Aussicht auf den Frieden klar durchleuchten lasse. Die „Schl. Z." sagt hierzu: „So ist es denn auch. Frankreich braucht nur von jeder ungerechtfertigten Forderung zurückzustehen und der Friede ist gesichert. Glücklicherweise scheint auch Frankreich in der That von jeder Forderung Abstand genommen zu haben, die nur durch Krieg befriedigt werden könnte, und zwar auf das Drängen des eigenen Volkes."

Nichts berührt eine Nation so empfindlich, als die Frage: „Krieg oder Friede?" und nichts kann während der Lösung dieser Frage ein größeres Interesse für dieselbe haben. Darum müssen jetzt alle andern Mittheilungen der „Luxemburger Angelegenheit" nachstehen und darum, der Ausführlichkeit halber, noch Folgendes:

Allen Friedensversicherungen gegenüber sind doch nichtsdestoweniger die Kriegsgerüchte zum Schweigen zu bringen. „Angesichts der friedfertigen Anschauungen der französischen Regierung ist es eigentlich überraschend, daß in London, wo sich zuerst das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens am stärksten manifestirt hatte, diese Zuversicht sichtlich zu schwanken beginnt," sagt die „Nordd. Allg. Ztg." indem sie einiges Gewicht auf die Mittheilung des Correspondenten des „Herald" legt, der die Fortdauer der französischen Rüstungen constatire, während in den Pariser Journalen auch nur geringe Spuren von zuversichtlicher Erwartung auf eine friedliche Lösung wahrzunehmen seien ꝛc. Auch die „Schl. Z." und andere berichten von fortdauernden französischen Rüstungen.

Der österreichische Abgesandte zur bevorstehenden Londoner Conferenz wird angewiesen werden, absolut keine nicht unmittelbar mit der Neutralisation Luxemburgs und deren Bedingungen zusammenhängende Frage zu discutiren.

Die Einladung zur Conferenz erfolgt sowohl durch England, als durch den Großherzog von Luxemburg. Benedetti bleibt vorerst Botschafter in Berlin.

Berlin, 5. Mai. Zur Conferenz in London werden folgende Staatsmänner im Auftrage ihrer Regierungen versammelt sein: Lord **Stanley**, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, für England, Vorsitzender. Wirkl. Geh. Rath Frhr. v. **Brunnow**, Botschafter in London, für Rußland. Geh. Rath Graf **Apponyi**, Botschafter in London, für Oesterreich. Staatsminister Graf v. **Bernsdorff**, Botschafter in London, für Preußen. Senator Fürst **Henry de la Tour d'Auvergne**, Botschafter in London, für Frankreich. Graf **van Zuylen von Nyevelt**, Minister des Auswärtigen, und Baron v. **Tornako**, Präsident der luxemburgischen Regierung, für Holland. Zur Unterstützung des Grafen Bernsdorff wird noch Hr. v. Savigny (allerdings bis jetzt nicht verbürgt) nach London gehen.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus.

2. Sitzung, 2. Mai. In der heute abgehaltenen Sitzung des Herrenhauses, welcher die Minister Graf v. Itzenplitz und Graf zur Lippe beiwohnten, brachte der Präsident neben den Mittheilungen über die Constituirung der Abtheilungen die Wahl der Geschäftsordnungs-Commission und das Resultat der Wahl der Schriftführer, zwei Schreiben des Ministers des Innern Grafen zu Eulenburg über die statistischen Ermittelungen in dem Ressort dieses Ministeriums und über den Personalbestand des Herrenhauses zur Kenntniß der Mitglieder, und theilte dann noch mit, daß Sr. Majestät dem König von der Constituirung der beiden Häuser des Landtages Mittheilung gemacht sei. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung: die Berathung des Berichts der Geschäftsordnungs-Commission. Dieselbe beantragt zuerst, die Zahl der in jeder Session zu wählenden Schriftführer von 8 auf 12 zu erhöhen. Der Antrag wird nach kurzer Befürwortung des Referenten (Gr. v. Rittberg) ohne Debatte angenommen. Der zweite Antrag der Commission geht dahin, hinter § 24 der Geschäftsordnung 3 §§ einzufügen, welche die Vor- und Schlußberathung bei den Verhandlungen des Herrenhauses einführen. Letzterer soll jedoch nur dann zuläßig sein, wenn nicht mindestens 10 Mitglieder dagegen Widerspruch erheben. Derselbe wird ebenfalls ohne Discussion angenommen, ebenso § 16 der Geschäftsordnung in dem betreffenden Sinne geändert. Der Präsident stellt nun aus Rücksicht auf diesen Beschluß den Antrag, die zu erwartende Vorlage der Reichsverfassung des Norddeutschen Bundes durch die Schlußberathung zu erledigen und ernennt, da man damit einverstanden, Hrn. Dr. Heffter zum Referenten. Das Haus entbindet ferner den Präsidenten von der Verpflichtung, die Schlußberathung erst dann anzuberaumen, wenn die Vorlage sich 4 Tage in den Händen der Mitglieder befunden haben wird, und stellt der Präsident diese Schlußberathung, die er mit Bestimmtheit jetzt noch nicht ansagen könne, da die Vorlage von der Staatsregierung noch nicht eingebracht sei, für den Schluß der nächsten Woche in Aussicht.

Aus dem Landtage.

Die „Zukunft" berichtet: Aus Königsberg, Elbing (an der Spitze der Name Philipps) und Marienburg sind Petitionen um Ablehnung des Norddeutschen Bundes-Verfassungs-Entwurfs bei dem Abgeordnetenhause eingegangen und aus Breslau und Köln stehen noch gleiche in Aussicht. Der einfache Wortlaut derselben lautet:

„Der aus den Berathungen des Norddeutschen Parlaments hervorgegangene Verfassungs-Entwurf ist unvereinbar mit den durch das Staatsgrundgesetz vom 31. Januar 1850 dem preußischen Volke gewährleisteten Rechten. — Wir fordern das pr. Abgeordnetenhaus auf, die Verfassung des Landes zu wahren." (N. A. Z.)

Der vom Präsidenten für die Schlußberathung ernannte Referent, Twesten, hat dem Büreau seinen Antrag überreicht. Derselbe soll dahin lauten: den Verfassungs-Entwurf **ohne jede Abänderung** anzunehmen.

Die Fortschrittspartei beabsichtigt in der Schlußberathung wieder alle diejenigen Anträge (Ministerverantwortlichkeit, Diäten, Militärfrage ꝛc.) einzubringen, welche von der Linken bei Berathung des Entwurfs im Parlament gestellt wurden.

Im Abgeordnetenhause ist bis jetzt für diese Session noch keine Petition eingereicht worden.

Für den Antrag des Abg. Lasker, betreffend die **Aufhebung der Zinsbeschränkungen für Immobilen**, soll Graf Bethusy-Huc als Referent beabsichtigen seinen Antrag bei der Schlußberathung zu empfehlen, dem Gesetzentwurfe, wie ihn der Abg. Lasker in seinem Antrage formulirt hat, seine Zustimmung zu geben. Von Seiten der Staatsregierung dürfte, wie verlautet, gegen den Antrag kein Widerspruch erhoben werden und erwartet man ebenso, daß auch im Herrenhause kein solcher erfolgen wird.

Unter der Ueberschrift: „das preußische Volk und der Krieg," bringt die „Prov.-Corr." eine Parallele über den Unterschied der Stimmung, wie sie dieses und im vorigen Jahre den Kriegsrüstungen gegenüber zu Tage tritt und sagt u. A.: „Der gewaltige Umschwung, der seit vorigem Jahre in Preu-

ßen und Deutschland vorgegangen, tritt in allen Beziehungen hervor. Unser Volk hat jetzt volles Vertrauen zu sich selbst, zu seiner Kraft und Kriegstüchtigkeit, volles Vertrauen zu seiner Regierung, Vertrauen endlich zu der gewonnenen Stellung in Deutschland, zu der wieder erstandenen einheitlichen Kraft des großen Vaterlandes. Preußen weiß jetzt aus blutiger, aber ruhmvoller Erfahrung, was sein tapferes Kriegsheer unter der Leitung seines Heldenkönigs und seiner erprobten Generale zu leisten vermag und welcher gewaltigen Steigerung seine Leistungskraft fähig ist, — es weiß, daß die Macht, die im vorigen Jahre schon Oesterreich und allen dessen Bundesgenossen gewachsen war, jetzt durch die Vergrößerung Preußens und durch den Zutritt ganz Norddeutschlands um ein gutes Drittel vermehrt ist, — es weiß, daß die Heereseinrichtungen eine große Schonung der öffentlichen Interessen bis zum Augenblicke nahender Entscheidung, dann aber eine rasche und sichere Entfaltung aller Kräfte gestatten. In allen öffentlichen Kundgebungen tritt die Zuversicht hervor, daß die Regierung das Wohl des Volkes und die Macht und Ehre des Vaterlandes ernst auf dem Herzen trage und zur Erreichung ihrer Ziele die richtigen Wege einzuschlagen wissen werde. Vornehmlich aber beruht die veränderte Stimmung auf dem freudigen Bewußtsein, daß jeder feindliche Angriff das deutsche Vaterland jetzt geeinigt und unter Preußens Führung zu kräftiger Abwehr entschlossen und bereit finden würde."

Das Comité zur Stiftung eines Pensionsfonds, „Königin-Augusta-Stiftung für die Berliner Feuerwehr," veröffentlicht ein Schreiben, in welchem Ihre Majestät die Königin ihre Anerkennung darüber ausspricht, daß die Berliner Einwohnerschaft binnen kurzem 15,518 Thlr. für diese Stiftung aufbrachte.

Die Mitglieder des Reichstages haben als „besonderes" Andenken zwei elegante Albums gestiftet, welche mit den photographischen Visitenkarten sämmtlicher Mitglieder alphabetisch geordnet im Archiv des Reichstages niedergelegt werden sollen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." führt, den Vorwürfen gegenüber, mit welchen die „K. Z." unsere Regierung wegen der noch nicht erfolgten Abstimmung in Nordschleswig überschüttet, aus, daß bezüglich des V. Art. des Prager Friedens Zeit und Umfang dieser Abstimmung lediglich Preußen anheimgegeben sei, welches dem Versprechen der freien Abstimmung nachkommen und nur die allerbilligste Rücksichtnahme beanspruche, wenn es zunächst wenigstens die definitive Herstellung der politischen Neugestaltung abwarten werde.

Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, 1. Mai. Ein außerordentlicher Landtag ist auf den 1. Juni zur ständischen Erklärung über die Verhandlungen des Norddeutschen Bundes nach Schwerin ausgeschrieben.

Sachsen.

Dresden, 1. Mai. Das „Dresd. Journ." dementirt die Nachricht von einer angeblich bevorstehenden neuen Credit-Operation in Sachsen, da die erforderlichen Kassenbestände vorhanden seien und darum keine neue Anleihe nöthig wäre.

Dresden, 3. Mai. Die Abgeordnetenkammer hat die Verfassung des Norddeutschen Bundes en bloc mit 67 gegen 6 Stimmen angenommen.

Schwarzburgische Fürstenthümer.

Sondershausen, 30. April. Der Landtag ist auf den 8. Mai zu kurzer Session einberufen; Hauptvorlage ist der Verfassungs-Entwurf des Norddeutschen Bundes. Wegen Abänderung der Landesverfassung sind zwei Abstimmungen erforderlich, zwischen denen ein Zeitraum von 14 Tagen liegen muß.

Baiern.

München, 1. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist der Justizminister v. Bomhard seines Amtes enthoben und zum Staatsrath in ordentlichen Diensten ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 1. Mai. Heute findet die erste Sitzung des kroatischen Landtages statt und man erwartet mit Spannung Berichte aus Agram, welche über die Dispositionen dieses Vertretungskörpers aufklären sollen. Die verbreitete Behauptung, der kroatische Landtag werde en bloc alles, was man von ihm verlangt, annehmen, kann schon jetzt als irrthümlich bezeichnet werden. Die Mehrzahl der Kroaten will sich durchaus nicht mediatisiren lassen und es wird kein geringer moralischer, möglicherweise auch ein materieller Druck nothwendig sein, um die Hrn. Landstände des dreieinigen Königreichs zur Annahme der Union mit Ungarn zu bewegen. In Pesth soll man übrigens fest entschlossen sein, Kroatien im äußersten Falle zu contumaciren. Das dasige Ministerium hat durch die neuen Beamtenwahlen, die sehr günstig ausfielen, einen neuen Stützpunkt bekommen. Hervorragend gouvernemental zeigen sich die Hauptstädte Pesth und Ofen. In Pesth wird die erste Sitzung der Deputirtentafel den 7. Mai stattfinden.

Schweiz.

Bern, 28. April. Herr v. Kamptz hat am 22. April dem Bundesrath sein Abberufungsschreiben überreicht. General v. Röder ist bereits hier eingetroffen und hat dem Bundesrath seine Ankunft angezeigt, und wird morgen mit dem üblichen Ceremoniel empfangen werden. Die bedeutendsten Organe wissen es der preußischen Regierung Dank, daß sie zu ihrem Vertreter einen Mann gesandt, der mit den eidgenössischen Zuständen durch seinen langen Aufenthalt in der Schweiz vertraut ist und an dessen Sympathie für das Schweizervolk um so weniger gezweifelt wird, als ihn selbst Familienbande demselben näher rücken.

Belgien.

Brüssel, 30. April. Heute Nachmittag langten der Graf von Flandern und seine Gemahlin hier an und wurden sehr festlich empfangen. Die öffentlichen und viele Privatgebäude prangten im Flaggenschmuck der Landesfarben. Der Stadtrath bewillkommte das fürstliche Paar und die Nationalgarde bildete Spalier auf dem Wege von der Eisenbahnstation nach dem Palast.

Niederlande.

Haag, 29. April. Die erste Kammer hat die Budgets für das Innere, Marine und für das Kriegs-Departement einstimmig angenommen. Die Verstärkung der Vertheidigungsmittel des Landes wurde im Hinblick auf die Zustände allgemein gutgeheißen. Die Einführung allgemeiner Wehrpflicht kam zur Sprache, ward aber als im Widerspruch mit der Verfassung betrachtet.

Haag, 30. April. Die erste Kammer hat sich nach Erledigung sämmtlicher Budgets bis auf Weiteres vertagt. In der Landesvertheidigung soll die Yssel-Linie nicht aufgegeben, jedoch besondere Rücksicht auf die Vertheidigungs-Linie von Utrecht genommen werden. — In Schoonrewoerd sind wegen der Maßregeln gegen die Viehseuche Unruhen entstanden. Die Bauern widersetzten sich und mußten 100 Mann Infanterie und 25 Mann Kavallerie gegen sie requirirt werden. Die Soldaten wurden mit einem Hagel von Steinen angegriffen und mußten schießen, wobei 2 Mann erschossen und 4 Mann verwundet wurden.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Außer der Luxemburger brennenden Frage wird sich unsere Regierung auch mit noch andern äußeren, namentlich der mexikanischen, beschäftigen. Der Tagesbefehl des Generals Escobedo hat tief in unser Fleisch und Blut geschnitten, und die stattgefundene Hinrichtung von 150 Imperialisten, wovon ein großer Theil aus unseren Landsleuten bestand, hat hier eine um so stärkere Entrüstung hervorgerufen, als die dort im Heere des Kaisers Maximilian zurückgebliebenen Franzosen jedenfalls durch die Politik unserer Regierung dorthin geführt worden waren. Veranlassung zu Erörterungen über diese Angelegenheit wird sich außerdem binnen Kurzem in dem gesetzgebenden Körper darbieten. Dem Vernehmen nach beabsichtigt nämlich die Linke, noch vor Beginn der Budget-Discussion eine Untersuchung durch die Majorität zu veranlassen, um die genaue Summe an Geld und die Zahl an Mannschaften unseres Landheeres, sowie der Marine zu erfahren, welche uns diese Expedition gekostet hat. — Inzwischen erregt auch Rom wieder eine erneute Aufmerksamkeit. Die Einladungen unserer Prälaten zu der Bischof-Versammlung, welche im Juni in der ewigen Stadt abgehalten werden soll, erscheinen nach und nach. Die Bischöfe von Tours, Laon, Soissons ꝛc. haben bereits dergleichen Einladungen erlassen. Man weiß jedoch noch nicht, ob der Erzbischof von Paris diesem Beispiele folgen wird.

Paris, 2. Mai. Der „Moniteur" meldet: Der Staatsrath Jonas hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis de Moustier, gestern sein Beglaubigungsschreiben als großherzogl. luxemburgischer Geschäftsträger überreicht.

Paris, 3. Mai. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers gab Marquis de Moustier auf Grund kaiserlicher Ermächtigung, die Luxemburger Frage betreffend, eine umfassende Erklärung ab und sagt u. A.: „Oesterreich, Frankreich, England, Preußen und Rußland sind nunmehr mit dem Könige von Holland, Großherzog von Luxemburg, über die Eröffnung einer Conferenz einig, in welcher alle Schwierigkeiten hinsichtlich Luxemburgs gelöst und die internationale Stellung dieses Territoriums auf der Basis der Neutralisation geregelt werden dürfte." Moustier schließt mit den Worten: „Die Gefühle, welche alle Regierungen beseelen und der Austausch ihrer Ansichten vor der Feststellung der Conferenz leisten uns Gewähr, daß aus ihren Berathungen eine Lösung hervorgehen wird, welche den Interessen und der Würde der in dieser Frage engagirten Mächte entsprechen wird. Diese Transaction wird somit den europäischen Frieden consolidiren. Getreu der Verfahrungsweise, welche sich die Regierung vorgesteckt hat, wird dieselbe sich beeilen, zu geeigneter Zeit dem gesetzgebenden Körper das Resultat der Londoner Conferenz mitzutheilen."

Italien.

Zur römischen Frage bringt die „Tr. Ztg." eine interessante Mittheilung. Nach derselben soll man in Italien der Ansicht sei, daß die Lösung derselben näher stehe, als es den Anschein hat. In den politischen Kreisen Italiens bricht sich angeblich die Ueberzeugung Bahn, daß grade die strategische Beobachtung der September-Convention von Seiten Italiens das beste Mittel sei, um ohne Mühe und Blutvergießen in den Besitz Roms zu gelangen.

Spanien.

Madrid, 29. April. Die spanische Regierung hat ein Amnestie-Decret erlassen, welches den Corporalen und Soldaten, welche sich am militärischen Aufstande im Januar 1866 betheiligten, „von allen Strafen entläßt", und die wegen jenes Ereignisses verurtheilten Corporale und Soldaten, welche „in der Halbinsel oder außerhalb ihre Strafen abbüßen, unverzüglich in Freiheit" setzt. Die als schuldig Bezeichneten, die zur Zeit abwesend oder als Rebellen verurtheilt worden sind, müssen sich binnen 30 Tagen den spanischen Behörden oder den spanischen Repräsentanten des Auslandes melden; ferner sollen alle erwähnten Corporale und Soldaten in ihren Truppentheilen weiter dienen, ohne jedoch von der gesetzlichen Dauer ihrer Dienstzeit diejenige in Abrechnung zu bringen, während welcher sie ihre Strafen abgebüßt haben, oder als Rebellen verurtheilt gewesen sind.

Madrid, 1. Mai. Nach der „Epoca" schließt das Budget 1865—1866 mit einem Deficit von 340 Millionen Realen (ca. 24 Mill. Thlr.) ab. Das Budget soll durch neue Steuern und Ersparnisse wieder ins Gleichgewicht kommen.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Mai. Das vor Portsmouth liegende russische Panzergeschwader soll telegr. Ordre erhalten haben, zurückzukehren, angeblich um Mitglieder der kaiserlichen Familie nach Kopenhagen zu escortiren.

Das englische Oberhaus verlor eines seiner liberalen Mitglieder, Lord Canover, 1859 zum Pair erhoben und als langjähriges Unterhausmitglied unter seinem Baronettitel, Sir Benjamin Hall, bekannt. — Der König von Griechenland ist am 2. Mai hier eingetroffen.

London, 30. April. Leider sind noch keine Anzeichen vorhanden, daß die Strike der Schneider auf gütlichem Wege beigelegt würde. Im Gegentheil sprach sich am Sonnabend eine große Versammlung der Meister über das Verlangen der Arbeiter mit großer Erbitterung aus. Das Verhältniß der streitenden Parteien ist dasselbe geblieben und wenn ja eine Aenderung wahrgenommen wird, so neigt dieselbe eher zum Schlimmeren als zum Besseren.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. April. Heute wurden nach beendigten Osterferien wieder die Sitzungen des Folketings eröffnet, nachdem der Gesetzentwurf, betreffend Anlegung von neuen Schießbahnen für Handwaffen ꝛc. in dritter Behandlung des vom Landsthing angenommenen Einkommen-Steuergesetzes vorgenommen.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, 27. April. Die erste Kammer des schwedischen Reichstages ist mit der Behandlung des vom Vertheidigungs-Ausschuß abgegebenen Gutachtens fertig worden und hat den Vorschlag des Ausschusses, betreffend den Umfang der Wehrpflicht, die verlängerte Uebungszeit der Einberufenen, die Waffenübungen der Schuljugend und nachdem bis zum Wehrpflicht-Alter, sowie die vom Ausschuß in Vorschlag gebrachten Mittel zur Vergrößerung der Offizieranzahl genehmigt. Mit Ausschluß der beiden letzten sind die Ausschußvorschläge von der zweiten Kammer remittirt worden. — Der interimistische Finanzminister antwortete auf eine Anfrage, wie er das Deficit, welches ungefähr 9¼ Mill. Rd. schw. betragen soll, zu decken gedenke, daß er die Aufnahme einer Anleihe abrathen müsse.

Vermischte Nachrichten.

Die **Krupp'sche Riesenkanone** ist in Paris angekommen und erregt die Bewunderung der Ausstellungswelt. Wie die „Union" meint, geht eine gewöhnliche französische Kanone bequem in die Mündung des Ungeheuers hinein. Zwei gewaltige Hebegeschirre, von denen jedes mit 8 Mann bedient wird, haben die gewaltige Last auf die ihr bestimmte Laffette gehoben.

[Der Wald bei Sadowa.] Ein kürzlich von den böhmischen Schlachtfeldern zurückgekehrter Besucher berichtet über den Wald, von dessen Besitz der Ausgang von Königgrätz bekanntlich abhing, Folgendes: Der ganze Wald wimmelt von Arbeitern, die mit dem Abholzen von Busch und Baum beschäftigt sind. Das Dröhnen der Axtschläge, das Geprassel der stürzenden Stämme, die bunten Menschengruppen und lodernden Bivouakfeuer erinnern lebhaft an die Vorgänge der heldenmüthigen Kämpfe des 3. Juli 1866. Es scheint beinahe, als wenn das Abforstungsgeschäft auf den ganzen Wald ausgedehnt und jede Spur des unglücklichen Kampfes verwischt werden sollte. Tiefer im Wald sieht es übrigens aus, als wenn ganze Horden von Holzdieben ihr Gewerbe betrieben hätten, überall stößt der Blick auf Invaliden des Waldes, die unter dem mörderischen Granat- und Kartätschenfeuer ihre Köpfe oder Arme, Wipfel oder Aeste, verloren, oder eine Menge Kugeln in die Stammenden erhalten haben.

[Eine entsetzliche Ueberraschung.] Man schreibt der „Presse“ aus Znaim in Mähren: „Der Knecht des Großbauers H. W. in dem benachbarten Orte A. ging die vorige Woche im Auftrage seines Herrn in die Scheune, um für die Pferde Futter zu holen. Der Haufe, von dem er das Heu nehmen sollte, war zur größeren Hälfte bereits im Monate Juni nach der ersten Heu-Ernte eingeführt worden, hatte ursprünglich bis an die Decke gereicht, war aber jetzt schon auf eine geringe Menge zusammengeschmolzen. Der Knecht griff mit beiden Armen in das Heu, um eine recht große Menge zu erfassen. Schon seit längerer Zeit war aber Allen, die die Scheune betreten hatten oder an derselben vorüber gegangen waren, ein penetranter Geruch aufgefallen . . . Der Knecht spürte, als er die Hände mit dem Heu in die Höhe hob, den Geruch in erhöhtem Maaße, und zugleich glaubte er seine Finger mit einem fremden Gegenstande in Berührung gebracht zu haben. Er blickte auf die Stelle, wo er das Heu aufgehoben hatte, und erschrak über den Anblick, der sich ihm hier darbot, so fürchterlich, daß er in das Haus zurückstürzte und dort bald besinnungslos, mit der Hand nach der Scheune weisend, zusammensank. Der Bauer nahm einen anderen Knecht mit sich und Beide begaben sich, mit Prügeln bewaffnet, da sie einen Dieb vermutheten, in die Scheune. Gleich beim Eintritte empfing sie starker Leichengeruch, und als sie an das Heu herangetreten waren, bemerkten sie den im hohen Verwesungs-Zustande begriffenen Leichnam eines preußischen Soldaten in voller Rüstung mit der Pickelhaube beim Kopfe und den Säbel an der Seite. Das Zündnadelgewehr stak etwas abseits im Heu. Von den Kleidern des Todten befanden sich nur noch einzelne Fetzen in erkenntlichem Zustande, alles Andere war bereits der Fäulniß erlegen. Die Hauptheare lagen einige Schritte weit weg und sind dem Leichname vom Knechte, als er um das Heu griff, wahrscheinlich mit den Händen abgestreift worden. Die Leiche wurde alsbald vergraben, und das ringsum gelagerte Heu verbrannt. Ueber den räthselhaften Tod des Preußen nimmt man an, daß der Soldat gleich nach seiner Ankunft in A. wegen heftiger Choleraschmerzen sich in das Heu verkrochen, hernach darinnen Krämpfe bekommen habe und verschieden sei. Alsdann war die zweite Heu-Ernte vor sich gegangen, und das Heu in der Scheune doppelt so hoch aufgehäuft worden, wodurch man unbewußt um die Leiche eine fast luftdichte Umhüllung gebildet hatte. Der Knecht des Bauers, welcher die schreckliche Entdeckung machte, war dadurch so heftig erschüttert worden, daß er in ein heftiges Nervenfieber verfiel, und am folgenden Morgen ebenfalls bereits eine Leiche war. —

[Ein gefährlicher Photograph] ist in Lissabon verhaftet worden, weil er die rothen 20000-Reis-Bankbillets zu gut nachgeahmt und eine ziemliche Menge davon ausgegeben hatte. Die Bankdirection sah sich deshalb genöthigt, sämmtliche 20000-Reisbillets sofort zu bezahlen und einzuziehen und nur die 18000- u. 10000-Reis-Bankbillets im Verkehr zu lassen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Landrath des Ruppiner Kreises, v. Bülow, zum Ehrenmitgliede des Johanniterordens zu ernennen; sowie den Sec.-Lieutenant a. D. Wilh. Ferd. Korn zu adeln und dem Rittergutsbesitzer Wilh. Gottl. Korn zu Breslau für seine Person den Adel zu verleihen.

Aus den Erinnerungen eines Polizeibeamten.

Schluß.

Den folgenden Tag wurde das Haus abermals bewacht und ich schlenderte gegen Abend hin, um zu sehen, ob etwas vorgefallen. Während ich an der Ecke stand und mit meinem Untergebenen sprach, sah ich einen von Messrs. Barton's Hausdienern mit einem umfangreichen Bündel vorbeigehen. Wir folgten ihm. Er hielt an der Thür von Mrs. —, und war eben im Begriff, die Klingel zu ziehen, als ich ihn davon abhielt und ihm erklärte, daß er arretirt sei. Er schien zu sehr in Aufregung zu sein, um irgend welchen Widerstand zu leisten oder eine Erklärung zu verlangen, sondern folgte unruhig zur Station. Der Bündel enthielt eine Rolle ächten Atlas und andere werthvolle Artikel, und erzählte uns der Mann ohne Rückhalt, daß sie ihm von Mr. —, Buchhalter von Messrs. Barton Brüder übergeben worden seien und er häufig Aufträge erhalten habe, Packete nach Nr. — Abingdonplatz zu bringen.

Wir schlossen den Mann über Nacht ein und nahmen ihn des Morgens mit dem Bündel nach Broadway, ließen ihn draußen unter der Aufsicht eines Offizianten, während wir in den Laden hineingingen und die Firma von dem, was wir gesehen und was sich zugetragen hatte, in Kenntniß setzten.

Messrs. Barton schienen wie vom Donner gerührt. Sie wollten es nicht glauben und meinten, es müsse ein Mißverständniß obwalten. Was! der Mann, in den sie das größte Vertrauen setzten — gerade derjenige, gegen welchen sie nicht im Entferntesten Verdacht hatten; das war unglaublich!

„Sie thun besser, meine Herren, Mr. Perkins kommen zu lassen und zu hören, was er zu sagen hat.“

Der Buchhalter wurde gerufen und sobald er seine Augen auf mich richtete, bemerkte ich ein Zucken um seinen Mundwinkel und er schlug die Augen zu Boden.

„Wir haben den Dieb gefunden, Mr. Perkins,“ sagte ich ruhig.

„Ah!“ sagte er, „entdeckt — wie?“ und seine Stimme zitterte vor Bewegung, „und wer ist es?“

Indem ich für einen Moment seinen Blick auffing, sah ich ihn fest an und sprach langsam seinen Namen aus:

„Mr. George Perkins!“

„Das ist unwahr,“ sagte er, „wer darf es wagen, mich anzuklagen?“

„Ich werde Jemand bringen, der das bald thun wird,“ erwiderte ich.

Und im nächsten Augenblick wurde der Hausknecht mit seinem Bündel ihm gegenübergestellt. Er versuchte noch, die beleidigte Unschuld zu spielen, aber da er fand, daß der Thatbestand zu sehr gegen ihn sprach, legte er ein volles Bekenntniß ab. Er hatte seine Brodtherren um mehrere Tausende geplündert.

Denselben Tag machten wir einen Besuch bei einer gewissen Dame Nr. — Abingdonplatz mit der höflichen Aufforderung, daß sie ihre unrechtmäßig erworbenen Schätze herausgeben sollte. Wie sie schalt und schäumte! — Sie wollte eben nach Bloomingdale ausfahren, die Kutsche stand bereits vor der Thür.

„Aber muß ich denn Alles herausgeben? Kann ich nicht Einiges behalten?“

Wo ist der schlechte Mensch Perkins? Warum ist er nicht hier, um mich zu beschützen?“

„Mr. Perkins wird nicht wieder hierher kommen und hat vollauf zu thun, sich selbst zu schützen. Alles, was hier ist, scheint er durch Beraubung seiner Brotherren erlangt zu haben. Wenn Sie nicht als die Empfängerin gestohlenen Eigenthums arretirt sein wollen, so thun Sie besser, das Haus und Alles, was es enthält, ruhig aufzugeben. Hier sind einige Zeilen von Mr. Perkins, aus denen Sie ersehen werden, daß wir nicht ohne sein Wissen und Wollen handeln.“

„Mein Gott! was soll ich thun, wo soll ich hingehen?“

„Wenn Sie meinen Rath annehmen wollen, Madame, so packen Sie augenblicklich einen kleinen Koffer mit nothwendigen Damenkleidern und suchen sich eine ruhige Wohnung, von wo aus Sie weitere Schritte für Ihren Lebensunterhalt thun können.“

„Also alle diese Sachen sind gestohlen und Perkins ist ein jämmerlicher Dieb, das ist überraschend! Er sagte mir, daß er Theilhaber sei im Geschäfte von Strang, Perkins und Comp. und ich glaubte ihm. — Ich war eine rechte Närrin!“

„Nicht die einzige, Madam; aber nehmen Sie sich die Sache nicht zu Herzen.“

Die Dame befolgte meinen Rath. Sie befahl dem Mädchen, einen kleinen Koffer in's Zimmer zu bringen; er wurde vom gesprächigen kleinen Hausmädchen gebracht, die, als sie mich in dem veränderten Costüme wiedererkannte, so erschrak, daß sie den Koffer auf die Erde fallen ließ.

„Ich werde auf ein Paar Tage auf's Land gehen, Anna. Bringe mir Kleider zum wechseln und lege sie in den Koffer. Du kannst den Brougham fortschicken und eine Droschke bestellen.“

Ich hatte einen harten Kampf mit der Dame zu bestehen, als es zu den Juwelen kam, von denen sie sich durchaus nicht trennen konnte, besonders von der mit Brillanten besetzten Uhr. Sie schien eine heftige Leidenschaft für diese Spielsachen zu haben.

„Muß ich meine Ringe abgeben?“

„Alles, Madame.“

Dann wurden die Wasserwerke in Bewegung gesetzt. Sie warf sich in einen Lehnstuhl und weinte heftig. Die Finger an beiden Händen waren mit Ringen bedeckt. Sie zog dieselben einen nach dem andern ab, bis nur der Trauring und ein Schutzring für denselben übrig blieb. Als ich dies sah, sagte ich:

„So, das ist genug; behalten Sie diese.“

Aber ein Paar diamantene Ohrringe schienen an der Dame Ohren festgewachsen zu sein.

„Die Droschke hält vor der Thür, Madam.“

Sie schluchzte noch lauter als zuvor. Anna sah Alles dies mit der größten Verwunderung an und konnte nicht begreifen, was es mit den Gasröhren zu thun habe.

Endlich faßte die Dame genügenden Entschluß, um all den Herrlichkeiten ein trauriges Lebewohl zu sagen, bestieg die Droschke und befahl dem Kutscher, sie nach der Grandstraße zu fahren.

Einige Tage später war ein Verkauf von Mobiliar und anderen Sachen in einem gewissen Hause am Abingdon-Platz, und wurden die Artikel zu sehr guten Preisen verkauft. Die kleine Anna, das Hausmädchen, half mir das Inventarium-Verzeichniß anfertigen.

Was Mr. Perkins anbetrifft, so waren seine Brodherren sehr nachsichtig gegen ihn mit Rücksicht auf seine Frau und seine junge Familie. Es wurde keine Klage gegen ihn erhoben. Der Ertrag aus dem Verkauf der Mobilien u. s. w. brachte so viel ein, daß die Firma nur einige hundert Dollars verlor und unter der Bedingung, daß der ehemalige Buchhalter nach Californien auswanderte, bezahlten Messrs. Barton Brüder die Kosten der Ueberfahrt für ihn und seine Familie.

Vor einigen Monaten begegnete ich einem Theilhaber der Firma. Er erzählte mir, daß Perkins als Schiffsmakler und Agent sehr glücklich gewesen und ihnen soeben einen Wechsel auf Doll. 2000 übermacht habe, um sie für alle etwaige Verluste, die sie durch ihn gehabt hätten, zu entschädigen.

Sie machten mir mit der goldnen Uhr ein Geschenk und trugen außerdem alle Ausgaben. Es giebt viele solcher Narren, wie Perkins, die für eine schöne Delilah Alles aufs Spiel setzen.

Pariser Weltausstellung.

Original-Correspondenz.

Fortsetzung.

Da ist ein Laden voller Ostereier aus Zucker. Damit man den Ursprung der Eier, denen diese 1½ Fuß großen Gebilde kaum mehr ähnlich sehen, nicht vergißt, sitzt über einem solchen eine ausgestopfte Henne. Ein Hahn sieht zu und wundert sich über diese Art von Nachkommenschaft. Enten und Gänse und alles Gethier, was eßbare Eier legt, sitzt, wie im Gevatterklatsch begriffen, um die glücklichen Eltern herum. Ein halbes Dutzend kleiner Kerle, so klein, daß sie in Deutschland nicht zu Soldaten genommen sein würden, läuft in beständigen Schlangenwindungen gegen den Menschenstrom, der von Minute zu Minute dichter wird. Es sind rothhosige Soldaten von der Linie, mit weißen Gamaschen, rothen Epauletten, welche die

sich schon ziemlich breitschultrigen Leute noch breiter erscheinen lassen — Alles auf den Effekt berechnet. Was es außer roth und weiß und blau und schwarz noch an Farben giebt, ist ihnen auf den Leib gehängt, ziemlich närrisch sieht das aus, und kämen nicht gerade Lanciers daher, schlanke Leute in prächtiger Uniform und jene braunen Turko's in ihrer malerischen Tracht, so könnte man an dem vielgepriesenen französischen Geschmacke irre werden. Unser Wagen fährt sich einen Augenblick fest, das giebt Muße zu interessanten Betrachtungen. Sehen Sie da die Schaar von jungen Damen, welche den Moment abpassen, um quer über die Straße zu laufen. Ein Windstoß kommt unsern Beobachtungen zu Hülfe. Er scheint uns zu Gefallen über die Straße zu blasen, denn er giebt uns ein reizendes Schauspiel. Ein Dutzend Paar kleiner französischer Damenfüße, dieser eigentlich allzukleinen Dinger, wird sichtbar, und wie die Inhaberinnen sich auch drehen und wenden, wir sollen sie einmal sehen, — der galante französiche Wind will es so — und wir thun es nicht ungern. Weiß Gott, wie aus einer kleinen trippelnden, lächelnden, aus Grazie gewebten Französin ein paar Jahre später ein Wesen werden kann, wie etwa jetzt mit alten Hosen bepackt, im tiefsten Alt schreiend, über die Straße wandert. Ihre Verkaufsobjekte sehen eben so unappetitlich aus, wie sie selbst, obschon es ihrem Anzuge nicht an einer gewissen Coquetterie fehlt. Der Windstoß entreißt ihr einen ihrer lumpigen Handelsartikel, welcher auf der Halfter eines flandrischen Fuhrmannsgauls hängen bleibt zum Ergötzen aller Welt. Diese Pferdehalfter, von himmelblauen Holzwerk mit dunkelblau und feuerrothen wollenen fußdicken Wülsten besetzt, daran gelbe Schellen und schwarzes Lederwerk auf dem weißen Gaule machen ein ungemein munteres Bild. Von allen Seiten hängen weiße Markisen in die Straßen, um den Fenstern und Thüren Schatten zu geben, und jede Mauer, jede Planke, namentlich an Stellen, wo niedergerissen und neugebaut, ist mit rothen, blauen und schwarzen Inschriften bedeckt! Das sieht so wunderbar bunt aus, wie wir es in Deutschland, auch in Berlin nicht annähernd haben; ich will es lieber farbenreich nennen, denn da alle Stufenleitern der Färbung vorhanden und schließlich auch das alles versöhnende Himmelslicht in den langen Straßen Raum genug hat, um seine Harmonien in das wilde Farbenchaos zu weben, so ist nichts verletzendes in den grellen Erscheinungen. Die Franzosen haben, ich bleibe dabei, — die Erbschaft der Farbentöpfe Gottes aus der Fabel angetreten und wissen, — das muß man ihnen lassen — Gebrauch davon zu machen. Die Hälfte oder zwei Drittel sämmtlicher Zugpferde sind Schimmel. Und wenn Zufall sein sollte, daß gerade diese Race besonders gepflegt wird, so ist derselbe doch dem Verkehr sehr günstig, denn man sieht die weißen Thiere im allgemeinen Gewühle besser.

Wir sitzen noch auf dem Omnibus und haben mit Staunen links und rechts in die Querstraßen geschaut, wo Alles ameisengleich krabbelt und an den Häusern hinauf bis zum 7. Stock geguckt, welcher aus dem hier eigenthümlichen Dachbau des hier üblichen Renaissancestyls gebildet wird. Die vielgenannten Mansarden, die Wohnungen der Näherinnen, Arbeiterinnen, kurz Grisetten aller Art sind hauptsächlich darin aufgeschlagen und sieht man mal an der Hofseite eines Hauses hinauf, so kann man an den Vogelgebauern, an aufgehängter Wäsche und dergleichen bald gewahr werden, wo die Göttinnen der „Closérie de Lilla“ thronen, von denen das Pariser Studentenlied singt: Les yeux de me Julie sort comme des porte-cochères etc.

Weiter auf unserer Fahrt: Wir nähern uns den Boulevards, jenen prachtvollen breiten Straßen, die eine in die andere laufend, gürtelartig die ältesten Stadttheile und die neuern trennend, oder besser gesagt verbindend. Denn wie könnte von Trennen die Rede sein, wo nach außen und innen ein blühendes, raffinirtes Culturleben höchster Schärfe und Ausbildung alle Interessen durcheinander schlingt. Wir kennen die Linden in Berlin. Nun das giebt ein ungefähres Bild von dem, was die Boulevards bieten. Aber das ist bescheidene Bürgerlichkeit gegen mehr als selbstbewußtes Auftreten und Herausfordern. Unter den Linden und in ähnlichen Straßen und Plätzen versucht sich die Verführung in schönen Schaufenstern glänzender Beleuchtung der ausgestellten Sachen und in lockenden, vielversprechenden Ankündigungen an den Anschlagsäulen. Aber was ist das gegen die Machtangriffe, welche auf den Pariser Boulevards, auf die Lust und Lüste und in letzter Linie auf die Geldbeutel der Menge gemacht werden. Maueranschläge, welche farbig auf Goldgrund für Meisterstücke des Buntdrucks gelten können, werfen die Sonnenstrahlen spiegelartig zurück. Die Kaffeehäuser, in unglaublicher Zahl, strömen das Roth und Gold ihrer Wände durch die stets offenen Thüren auf die Straßen. Da, wie schon bemerkt, oft kaum eine Wand zwischen dem Innern dieser Lieblingsaufenthalte der Pariser und zwischen der Straße ist, so wächst das Ab- und Zuschwirren der Gäste, Herren und Damen, und das Plappern und das Rennen der Kellner bis auf die Straße hinaus. Man kann nicht vorüber gehen, ohne Rast zu machen, wenn man ein Neuling in Paris ist. Mit der an sich theuren „halben Tasse Kaffee“, welche man etwa auf der Straße sitzend trinkt, und den üblichen 2 Sous Trinkgeld für den Kellner erkauft man sich zugleich ein Schauspiel ohne Gleichen. Sie setzen sich. Sie hören ein furchtbares Geräusch, entstanden aus viel tausendstimmigen Rufen, Schreien, Pferdetrappeln, Rädergeklapper aus Schellenklingeln (denn viele Pferde sind mit solchen versehen), ferner aus dem unaufhörlichen Geplauder, der neben Ihnen Sitzenden und den Vorübergehenden, kurz aus unzähligen Einzeltönen, die zu einer betäubenden Dissonanz heranwachsen.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

4. Klasse 135. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai.

1 Hauptgewinn von 50000 Thlr. auf Nr. 14306.
1 Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf Nr. 49357.
1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 60803.
3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 72668 86958 90100.
1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf Nr. 38874.

42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1006 1404 7532 10173 10634 11229 11674 14618 18417 21767 22566 23268 24619 27841 28027 33084 38555 39439 39508 41790 43331 43755 45421 45773 48050 49072 50513 51339 54236 56901 58192 58829 68136 68775 72019 74707 75857 75887 76537 80963 81051 92446.

57 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 6752 7786 9250 10161 10876 12442 14044 16534 18929 19110 19360 27892 31860 32349 32667 32773 34854 35667 38917 41687 42789 43092 45042 45603 46037 46418 50637 52454 52710 53061 54626 58599 64764 65393 66503 68294 69061 70271 70299 71159 71334 72458 73511 73531 77268 78544 78988 79344 79800 80976 82094 82695 88364 91351 91406 91888 93811.

82 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 222 3401 5839 7754 8089 12272 12747 15286 15305 15862 16306 16335 16800 18457 19877 20340 23228 24092 24267 24541 24564 24923 26852 27987 29178 29769 30120 30450 30652 31627 32649 33329 34505 35572 35707 36315 36991 40322 40536

40536 42676 44415 44484 48135 51435 52291 52320 52860 55674 56442 56776 58230 59569 59791 61421 62159 62423 63060 63072 66569 70764 72378 72819 73677 77283 78721 79124 80173 80933 82126 83968 84653 85800 86956 87177 88866 90508 90988 91020 91878 93075 94367 94432.

Ziehung vom 3. Mai.

2 Hauptgewinne von 10000 Thlr. auf Nr. 33466 88781.

7 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 8444 8731 52026 64830 72959 78751 94955.

37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3935 10859 10896 12129 18479 26260 26312 31337 32511 35201 45692 50209 51286 51696 51758 5263 52801 52116 54414 55571 58473 59626 60681 62175 66066 68785 69000 70398 70809 72152 82674 83684 87690 90257 91876 92290 92475.

58 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1435 3302 3692 3728 4221 10356 11546 12651 14713 16430 16437 16813 17785 18173 21253 24046 24528 26188 27459 27905 30113 30308 32183 32390 53115 33174 35165 38252 39975 42712 43445 44737 46012 47220 51556 51835 52556 54822 56281 56579 57270 59746 65025 65621 67627 68327 68868 71806 72232 73072 74135 79538 80429 84058 89352 93614 94352 94371.

72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4008 4326 7136 7312 8489 9116 10725 11984 12013 14262 14371 14705 16475 23213 23264 23570 23927 24078 25221 26276 26742 28435 30251 30910 32933 37458 38359 40199 40901 43456 44341 44791 45032 47026 49320 49728 51628 53701 55613 56717 56906 60495 63524 65322 67260 67568 70487 70545 72997 73625 73676 74088 74472 75916 77556 78644 80338 80777 80969 81884 82489 85040 87589 88237 88537 89225 89818 91009 91035 91591 91921 93549.

Das Schlesische Füsilier-Regiment Nr. 38, welches in Breslau steht, hat Ordre erhalten, am 16. d. M. in seine neuen Standquartiere abzurücken und zwar der Regimentsstab und das 1. Bataillon nach Görlitz, das 2. Bataillon nach Hirschberg und das 3. Bataillon nach Jauer. Dagegen wird zu derselben Zeit die Rückkehr des Garde-Regiments Königin Elisabeth von Dresden nach Breslau erwartet.

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 1. Mai 1867.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten waren nur 15 Mitglieder anwesend; doch hatte dies nach § 41 der Geschäftsordnung auf die Beschlußfähigkeit der Versammlung keinen Einfluß, indem über die zur Berathung vorliegenden Gegenstände die Zusammenberufung bereits zum zweiten Male erfolgt war. Die Tagesordnung wies fast nur Geldbewilligungs-Angelegenheiten nach, und es stimmte hiernach die Versammlung zunächst der Niederschlagung einer Kurkostenquote im Betrage von 1 rtl. 22 sgr., sodann aber dem Antrage auf Fortzahlung einer jährlichen Unterstützung an eine Beamtenwittwe bei. Die Vorlage dagegen, welche die Reparaturkosten für das Logiehaus im Betrage von 167 rtl. 15 sgr. 1 pf. betraf, wurde, da wegen Abwesenheit des Herrn Magistrats-Dirigenten, so wie des betreffenden Decernenten verschiedene Fragen unbeantwortet bleiben mußten, zudem auch noch verschiedene, die Sache betreffende Wünsche kund wurden, zur Vervollständigung an den Magistrat zurückgegeben. — Zur überetatlichen Ausgabe der in der ev. Stadtschule durch Einrichtung eines neuen Klassenzimmers entstandenen Kosten in Höhe von 103 rtl. 4 sgr. 3 pf. ertheilte die Versammlung Autorisation. Eben so stimmte dieselbe dem Antrage bei, daß die Weiterpflasterung der äußeren Schildauer Straße mit 14füßigem Mittelpflaster vom Kantorhause an erfolge und in gleicher Weise auch die Neupflasterung der Goldberger Straße vom Burgthore an in Angriff genommen werde. Einige nachträgliche Liquidationen für Vorspanndienste während des vorjährigen Krieges wurden bewilligt, worauf die Versammlung dem Verkauf von ¼ Morgen Dominial-Acker in Hartau, desgleichen auch der Verpachtung der Grasnutzung auf dem heil. Geist-Kirchhofe beistimmte und zur Zahlung von liquidirten Umzugskosten Genehmigung ertheilte. — Der letzte Gegenstand — Antrag auf Bewilligung eines Ehrengeschenks — wurde aus persönlichen Rücksichten in geheimer Sitzung verhandelt.

Literarisches.

Illustrirtes Haus- und Familien-Lexikon. Ein Handbuch für das praktische Leben. Neue wohlfeile Ausgabe in 70 Heften à 5 Sgr. Mit 2382 Abbildungen. Leipzig, F. A. Brockhaus. Der große Beifall, welchen das „Conversations-Lexikon" gefunden, hat die Verlagshandlung veranlaßt, diese Encyclopädie in's Leben zu rufen, welche „das **reale Wissen** zum Zweck der Anwendung in den verschiedenen Kreisen des bürgerlichen und gewerblichen Lebens darstellen und so ein populäres und gemeinnütziges **Handbuch für das praktische Leben** sein soll." Diese Absicht ist vollkommen erreicht; der Inhalt ist ein ungemein reichhaltiger und nichts ist übersehen, was für das praktische Leben Bedeutung hat. Eine kurze Angabe des Inhalts wird die nöthige Uebersicht geben. Derselbe begreift in sich: I. **Das Häusliche- und Familienleben.** a. Medicin; populäre Artikel über Gesundheitspflege, Verhalten in Krankheiten &c. b. Die Lehre von den Nahrungsmitteln, u. a. diätetische Vorschriften, Verfälschung der Nahrungsmittel, Zubereitung der Speisen. c. Kleidung und Wohnung. d. Die Arbeiten der Hausfrau; häusliche Arbeiten und weibliche Handarbeiten. e. Erziehung und Unterricht; u. a. Behandlung der Kinder, Zucht und Regierung derselben &c. II. **Geschäftliches und gesellschaftliches Leben.** a. Handel und Verkehr, u. a. Handelswissenschaft, Münz-, Maaß- und Gewichtskunde, Waarenkunde &c. b. Gewerbe und Industrie umfaßt sämmtliche landwirthschaftliche und bürgerliche Gewerbe, so wie die gesammte Fabrikation. c. Landwirthschaft. d. Volkswirthschaftlehre. e. Rechtswissenschaft, populär bearbeitet. III. **Die Naturwissenschaften in ihrer Bedeutung für das praktische Leben.** Hierher gehören zahlreiche Artikel aus dem Gebiete der Physik, Botanik, Thierkunde, Anatomie &c.

Die Artikel sind so gehalten, daß sie Jedermann verständlich sind und die beigefügten 2382 Abbildungen, welche vortrefflich ausgeführt sind, bilden eine Illustration des Werkes, welche die Aufsätze nutzbringend erläutern.

Da das Lexikon in Lieferungen erscheint (monatlich 3 Hefte), ist Jedem die Anschaffung leicht gemacht. Die Ausstattung ist vorzüglich.

Wir empfehlen es allen Familien als das nützlichste Hausbuch, **welches sie anschaffen können.**

—n.

(Nebst zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 37 des Boten aus dem Riesengebirge.

8. Mai 1867.

(Zur Nachachtung!) Der in London bestehende Rechts-schutz-Verein für Deutsche macht Folgendes bekannt:

Wir rathen unsern Landsleuten an, die in deutschen Blättern erscheinenden Annoncen, durch welche von London aus Darlehen und Vorschüsse angeboten werden, nicht eher zu berücksichtigen, als bis sie durch Freunde in London, oder durch den obigen Verein über die Position der Anzeigen befriedigende Auskunft erhalten haben. London, April 1867. 13 A. Red Lion Square. Der Vorstand.

Wir fügen hinzu, daß alle diese Anzeigen auf Schwindel beruhen. Der deutsche Rechtsschutz-Verein verfolgt folgende Zwecke: a) Unbemittelten Deutschen in London und deren minorennen Kindern Rechtshülfe zu gewähren, sie gegen Civil- und Kriminalklagen in Schutz zu nehmen und ihnen behülflich zu sein, für jede erlittene Unbill Entschädigung zu erlangen. b) Rechtsstreitigkeiten zwischen Deutschen, von denen wenigstens eine Partei in London wohnt, auf gütlichem Wege zu schlichten. c) Deutsche in geschäftlicher Beziehung gegen Betrug oder Uebervortheilung von Seiten in London wohnender Geschäftsleute in Schutz zu nehmen, oder ihnen für in dieser Weise erlittenen Schaden Entschädigung zu verschaffen.

Familien - Angelegenheiten.

Verlobungs - Anzeige.

5144. Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Anna** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Ueberschär** in Höfel beehren wir uns, statt jeder besondern Meldung, Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen. Rittergutsbesitzer **Prasse** und Frau.

Neu-Kemnitz, den 5. Mai 1867.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Prasse,
C. G. Ueberschär.

Verbindungs - Anzeige.

5134. Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Gustav Wahnelt,
Auguste Wahnelt geb. Berndt.

5145. Ihre am 6. Mai vollzogene eheliche Verbindung zeigen allen Freunden und Verwandten ergebenst an:

Greiffenberg i. Schl. **Ernst Mücke,** Kgl. Post-Expedient,
Pauline Mücke geb. Lachmann.

5220. Als Neuvermählte empfehlen sich:

Valeska Bernhard,
Paul Matschalke.

Breslau. Goldberg.

Entbindungs - Anzeige.

5211. Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Elisa** geb. **Gruner,** von einem gesunden **Mädchen,** zeige ich hiermit ergebenst an.

Warmbrunn, den 4. Mai 1867.

Julius Mallickh, Bademeister.

5138. **Zur Erinnerung**

an die am 23. April 1867 in Modelsdorf im Wochenbett, im Alter von 31 Jahren 7 Monaten und 24 Tagen verstorbene Frau Freigutsbesitzerin

Emilie Beate König geb. Roth.

Gewidmet von ihrem Gatten und ihrer Mutter.

Ein tiefes Weh durchbebet unsre Herzen,
Und das Aug' verdüstert noch die Thrän'
Von der Trennung herben Abschiedsschmerzen,
Von dem Jammer, den das Aug' geseh'n,
Daß Du, Theure, uns so schnell entrissen,
Furchtbar hat der Schlag das Herz zerrissen!

Es war des Lebens Traum an Deiner Seite
So friedlich, so beglückend schön! — —
Dein treues Herz so innig mich erfreute
Mit reichster Lieb' — ich darf's gestehn:
Dein Bild ist tief in's Herz mir eingepräget,
Man hat mein Herz mit Dir in's Grab geleget.

Ja in des Lebens schönsten Blüthentagen,
Und in der Jugend voller Lebenskraft
Hat man Dich, theure Gattin, hingetragen,
Die treue Mutter, die so sorgt' und schafft',
Die Tochter, die so gern mit lieben Händen
Wollt' alles Weh' von ihrer Mutter wenden!

Dir brach des Todes düst'rer Trauerengel
Vier zarte Knösplein aus der Liebe Hain,
Trug sie hinauf zum Leben ohne Mängel,
Sie wurden Gottes Engel hold und rein.
Wie werden sie die Mutter froh umfangen,
Gestillet ist der Sehnsucht heiß Verlangen.

Doch leer und öd' scheint uns die Stätte,
Wo, Sel'ge, Du so still gewaltet hast.
Bewegt seh'n wir das Schmerzensbette,
Wo Du Dein letztes Kind dem Gatten gab'st;
Du kauftest mit dem Tod sein junges Leben —
Des Lebens Krone mög' der Herr Dir geben!

Noch ahnen nicht die hinterlass'nen Kleinen,
Wie auch das Schicksal in des Lebens Harfe griff,
Das treue Mutterherz kann sie nicht mehr erfreuen,
Es brach — als unsers Gottes Stimme rief. —
— O gönnet uns die Thränen, die wir weinen,
Bis Wiederseh'n dort oben uns wird einen! —

O träufle Himmelsbalsam Du hernieder
In's wunde, schmerzerfüllte Gattenherz,
Des Glaubens Kraft stärk' auch die Mutter wieder,
Die einz'ge Schwester, bei so tiefem Schmerz,
Wir seh'n verkläret uns dort oben wieder
Und Sorg' und Jammer sinkt auf ewig nieder!

Bei der Wiederkehr des Todestages
unserer vielgeliebten Tochter und Schwester

Johanne Karoline Bettermann.

Sie ward geboren den 11. Oktober 1842 und endete ihr Leben den 9. Mai 1866. Sie brachte ihr jugendliches Alter auf 23 Jahr 6 Monate und 29 Tage.

Die Mutter sah Dein Kämpfen, Ringen;
Wohl brach vor Leid ihr bald das Herz
Und schwerer ward der Stimme Klingen.
Ach Mutter, Mutter! Himmelwärts
Schwang sich Dein Geist zu lichten Höh'n,
Wo wir verklärt uns wiederseh'n.

Wie ist so schnell Dein Todesengel doch gekommen
Und hat von unsrer Seite Dich hinweg genommen.
Kein Wort des Abschied's kam nicht mehr von Deinem Munde,
Kein Händedruck, kein letzter Blick in Deiner Todesstunde.
Oed' ist es worden in des Hauses Räumen,
Als sie nun fehlte, sah es traurig aus.

Des Bruders und der Schwester heiße Thränen,
Sie bringen Dich doch nicht zu uns zurück.
Des Vaters und der Mutter banges Sehnen
Ist doch ein herber Schmerz und auch viel heiße Thränen.

Ruh' wohl, Du Theure, Gott hat Dich genommen;
Es rinnt Dir manche Thrän' der Liebe nach.
Wir denken Dein, bis uns auch Gott heißt kommen,
In unserm Herzen bleibt das Hoffen wach.
Wir sehen Dich, Geliebte, droben wieder,
Nur der Gedanke bringt uns Trost hernieder.

Ober-Leppersdorf, den 8. Mai 1867.

Gewidmet
von den tieftrauernden Eltern und Geschwistern.

5176.

Nachruf

am Grabe der für uns noch zu früh dahingeschiedenen Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau

Anna Rosina Siebenhaar geb. Kunze

zu Ober-Langenau,

geb. den 10. Mai 1808, gest. an ihrem 58. Geburtstage, den 10. Mai 1866.

Ein Jahr ist hin, seit Deine theure Hülle
Zu unserm Schmerz ward in das Grab gesenkt,
Und noch fließt manche Thräne in der Stille,
So oft die treue Liebe Dein gedenkt;
Besonders heut erfüllet Wehmuth unser Herz,
Dein Todestag erneut den herben Trennungsschmerz.

Du war'st so gut, so edel, treu und bieder,
Drum schmerzte auch Dein Abschied uns so tief;
Ach, unsers Hauses Sonne sank ja nieder,
Als Dich der Herr des Lebens zu sich rief,
Der beste Freund! von Gott der Liebe uns geschenkt,
Die theure Gattin, Mutter ward in's Grab gesenkt.

Du war'st in Deinem ganzen Thun und Streben
Nur immer auf der Deinen Wohl bedacht;
Du stand'st im Glauben fest, war'st Deinem Gott ergeben,
Drum hat er es mit Dir so wohl gemacht;
Er hat Dich gnädig aller Erdennoth entrückt
Und Dich dafür mit Himmelsseligkeit beglückt.

Drum theure Gattin, Mutter, ruh' in Frieden!
O, schlummre sanft im kühlen Erdenschooß!
Ach Dir ist ja ein lieblich Loos beschieden,
Du bist auf ewig aller Leiden los;
Und wenn für uns der letzte Erdentag erscheint,
Dann leben wir mit Dir auf ewig dort vereint.

Bauergutsbesitzer **Gottfried Siebenhaar**, als Gatte.
Ernst und **Gottfried Siebenhaar**, als Söhne.
Friederike und **Christiane Siebenhaar**,
als Schwiegertöchter.

5221.

Wehmüthige Erinnerung

an unsern im vor. Jahre im Feldzuge gegen Oesterreich gebliebenen — vermißten — geliebten Sohn, Gatten, Bruder und Schwager, den Bauergutsbesitzer

Carl August Menzel aus Hohenliebenthal,

gewidmet von seiner einzigen Schwester und dem Schwager.

Er verließ das Vaterhaus am 8. Mai v. J., wo er zum 47. Inf.-Regim. einberufen ward, in der Folge die Schlachten bei Nachod, Scalitz und Schweinschädel, ohne verwundet zu werden, mitkämpfte, dann an der Ungar. Grenze erkrankt zurückblieb und dort jedenfalls seiner Krankheit erlag.

Dir fließen unsrer Liebe heiße Thränen,
Dir folgte schon so manches schwere Ach!
All' unser Hoffen, unser Wünschen, Sehnen
Blieb unerfüllt, nur Wehmuth blickt Dir nach!

Du folgtest Deiner Pflicht, zogst aus zum Streite,
Und fandst im fremden Lande Deinen Tod.
Uns ist es unbekannt, wo Dich der Tod ereilte,
Wo Du gelitten in der Todesnoth!

Gekämpft hast Du wie jeder tapfre Streiter.
Im Schlachtgewühl schützt' Gott Dich vor Gefahr,
Doch was Dich in dem heißen Kampf traf weiter
Ist uns verborgen, wird uns auch nicht klar.

Du hofftest uns bald wieder zu umfangen,
Und unsrer dachtest Du ja oft und gern;
Doch uns ereilte immer größres Bangen,
Da jede Kunde von Dir uns blieb fern!

Der schweren Krankheit mußtest Du erliegen,
Wir konnten Dir nicht an der Seite stehn,
Ach, ihr fielst Du als Opfer nach den Siegen,
Und uns trifft Trennungsschmerz statt Wiedersehn!

Zwar können wir an Deinem Grab nicht weinen,
Weil unbekannt uns diese Stätte ist!
Bei Gott, der ja behütet All' die Seinen,
Bei ihm bist Du — nur hier bist Du vermißt! —

Die richtig vor Dir hier gewandelt haben,
So wie, geliebter treuer Bruder, Du!
Kommen zum Frieden, genießen Himmelsgaben
Und finden droben ew'ge sel'ge Ruh!

Dort oben stimmst Du ein in Himmelslieder,
Genießest ew'ge Freud' und Herrlichkeit,
Uns tröstet nur: Wir sehen einst Dich wieder
In hoher Freude, Wonn' und Seligkeit!

Am Grabe

unsers guten Dienstherrn, des Bauergutsbesitzers und Schulvorstehers

Johann Carl Elsner

in Blumendorf.

Ein guter Mann ist hingegangen,
Es schlägt nicht mehr sein treues Herz.
Der Seele sehnliches Verlangen
Bleibt ungestillt; nur bittrer Schmerz
Erfüllt die Brust, und trübt den Blick,
Daß er nicht wieder kehrt zurück!

Zur Ruhe bist Du nun gekommen,
Die Klage schweigt, der Schmerz ist aus;
Du theilst Dein Loos nun mit den Frommen
Im Himmel, in des Vaters Haus,
Wo Gott vergilt mit Gnad' und Huld
Der Liebe Walten in Geduld.

Du warst im Glauben, Lieben, Hoffen
Ein Jünger Jesu rechter Art.
Du sahst im Geist den Himmel offen,
Der Tod ward Dir zur Himmelfahrt.
Du bist entnommen aller Noth,
Und findest reichen Lohn bei Gott.

Du hast als Dienstherr uns das Leben
Im Dienste angenehm gemacht;
Dein rastlos, thätig, redlich Streben
War allezeit darauf bedacht:
Uns gütig und gerecht zu sein,
Durch Lieb' und Sanftmuth zu erfreu'n.

Wie heut wird sich noch oft erneuern
Der Schmerz um Dich, entschlafner Freund;
Die Liebe hat um Dich, den Theuern,
Noch lange sich nicht ausgeweint:
Bis unser Aug' sich auch einst schließt
Und keine Thräne mehr vergießt.

Rosine Heidrich. Christiane Wagner. Auguste Schöckel. Ehrenfried Hornig. Karl
5209 **Müller. Heinrich Raschke. Gottlieb Joseph. Karl Joseph.**

Thränen kindlicher Liebe und Dankbarkeit

auf die Gruft unsers lieben unvergeßlichen Vaters und Großvaters,

Herrn Christoph Heinrich Besser,

gew. Freiguts- u. Gasthausbesitzer zu Voigtsdorf b. Warmbrunn. Er starb unerwartet am Schlage den 9. April 1867 früh 3 Uhr im ehrenvollen Alter von 73 Jahren weniger 3 Tage.

Ruh sanft! verklärter Vater. — Nach des Lebens Mühen
Schwang sich Dein Geist zum höhern, schönern Land,
Wo aller Kummer, alle Schmerzen fliehen,
Wo nichts trennt, was die treue Liebe band.

Nun lebst Du mit der guten Mutter in der Sel'gen Reihen,
Empfangt den Dank und Lohn an Gottes Thron.
Ihr ruht jetzt aus von Arbeit und von Mühen,
Habt tausend Dank — Gott loh'n es Euch.

Euer Gedächtniß, liebe Eltern, wohl mir, Alle ehren,
Bis auch uns des Lebens Blüthe fällt,
Bis wir, wo Siegespalmen Euch umwehn,
Auf ewig ungetrennt Euch wiedersehn.

Schmiedeberg, den 9. April 1867. 5151.

Henriette Bader geb. **Besser**, als trauernde Tochter,
Pauline, Herrmann, Fritz, als trauernde Enkel.

Herzlichen Dank dem Wohllöblichen Militär-Verein in Voigtsdorf bei der Beerdigung unsers seligen Vaters.



5195. **Worte der Wehmuth**

bei der einjährigen Wiederkehr des 8ten Mai, als dem Scheidetage von unserem unvergeßlichen, theuren Freunde, dem Stellenbesitzer und Böttcher

Carl August Friedrich

aus Probsthain,

welcher im vorigen Jahre, dem Rufe seines Königs folgend, in fremder Erde als Musketier im 47. Regiment sein Grab fand.

Ein Jahr schon schwand, seit Dich von uns'rem Herzen
Das Wort „Leb' wohl!" entführt in Feindes Land;
Wir fühlten tief der herben Trennung Schmerzen,
Weil uns umschlang ein trautes Freundschafts-Band.
Doch ließ uns nicht in Wehmuth untergehen
Die schöne Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Du ahntest zwar, nie wieder je zu sehen
Das theure Vaterhaus, der Freunde Zahl;
Doch sprachst Du Gott ergeben: „Soll's geschehen,
Daß ich erlieg' der herben Wunden Qual,
Soll's ferne Grab die Liebe niemals trennen,
Sie folget nach zu Paradieses-Fernen."

Dein Ahnen hat zur Wahrheit sich gestaltet,
Du ruhst, Geliebter! in dem fernen Grab';
Dein braves Herz ist in dem Tod erkaltet,
Im Lenze brach Dein schöner Pilgerstab.
Doch wird Dein Bild nie in uns untergehen,
Bis wir verklärt Dich einstens wiedersehen.

So mancher brave Krieger kehrte wieder,
Doch Dich, Geliebter, bringet Nichts zurück;
Und still verhallen unsre Klagelieder,
Für immer schloß sich uns'res Freundes Blick.
Doch über Sternen in des Himmels Höhen
Giebt's einst gewiß ein frohes Wiedersehen.

Probsthain, den 8. Mai 1867.

Gewidmet von zwei liebenden Freundinnen.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. D. 29. April. Hr. Ernst Schumann, Privat-Secretair, mit Louise Westphal.

Landeshut. D. 24. April. Wwr. Carl Friedr. Wilhelm Müller, B. u. Töpfermstr. hier, mit Jgfr. Christiane Auguste Henr. Fiebig hier.

Goldberg. D. 23. April. Schmiedemeister Carl Bänsch, mit Jgfr. Ernest. Heinze.

Geboren.

Hirschberg. D. 22. März. Frau Wagenbauer u. Tapez. Schüssel e. T., Wilh. Toni Emilie Gottliebe. — D. 30. Frau Klempnermstr. Liebig e. T., Minna Emilie Math. Agnes. — D. 4. April. Frau Riemermstr. Hübner e. T., Clara Marie Louise. — Frau Schornsteinfeger Berndt e. T., Aug. Louise. D. 7. Frau Bau-Techniker Weinert e. S., Georg Max Ludwig Richard.

Kunnersdorf. D. 20. April. Frau Schmied Kambach e. T., Aug. Herm. Anna.

Straupitz. D. 10. April. Frau Fleischermstr. Menzel e. S., Friedr. Wilh. — D. 15. Frau Inwohner Fischer e. T, Anna Pauline.

Grunau. D. 16. März. Frau Restbauergutsbes. Gottschling e. T., Anna Bertha. — D. 9. April. Frau Inw. Ansorge e. S., Carl Heinr.

Eichberg. D. 4. April. Frau Gerichtsscholz Fischer e. T., Anna Pauline.

Warmbrunn. D. 11. April. Frau Bäckermstr. Scholz e. T., Anna Martha Auguste.

Herischdorf. D. 25. März. Frau Gastwirth Fischer e. S., Herrm. Heinr. Max Ernst. — D. 26. April. Frau Tagearb. Schiller e. S, todtgeb.

Landeshut. D. 13. April. Frau des Kreisrichter Herrn Schubarth e. T. — Frau des Maurer- u. Zimmermstr. Hrn. Wehowsky e. S. — Fr. Reststellenbes. Simon zu Hartmannsdorf e. S. — D. 14. Frau Inwohner Springer zu Krausendorf e. S.

Goldberg. D. 12. März. Frau Schleifer Feist e. T., Anna Ida Minna. — D. 25. Frau Vorwerksbes. Gottschling e. T., Marie Erika Lidia Elisab. — D. 1. April. Frau Tuchfabrikant Bernhard e. S., Carl Herrm. Richard.

Gestorben.

Hirschberg. D. 26. April. Frau Christ. Eleonore geborne Lipke, Wwe. des verst. Handschuhmachermstr. Weiß, 68 J. 11 M. — D. 27. Herr Joh. Carl Siegemund Herbst, Kandidat der Theologie, 63 J. 3 M. 5 T. — Paul Heinr. Alfred Friedrich, S. des Seilermeister u. Musik-Dirigenten Hrn. Schier, 1 M. 8 T — D. 28. Jggs. Aug. Ferd. Louis Kießling, Tischlerges., S. des Handschuhmachermstr. Herrn Kießling, 22 J. 6 M. 29 T.

Warmbrunn. D. 26. April. Jgfr. Juliane Fuchs, Bäckermeistertochter, 62 J.

Herischdorf. D. 26. April. Riemerges. Carl Friedrich Kalbitz, 38 J. 4 M. — Gottlieb Dittmann, Inw. u. Tagearb., 69 J. — D. 30. Frau Hausbes. u. Weberwittwe Joh. Jul. Enge, geb. Opitz, 65 J. 3 M.

Boberröhrsdorf. D. 25. April. Carl Ernst, Sohn des Freibauer Leßmann, 35 W. — D. 27. April. August Otto Bruno, S. des Inw. u. Handelsmann Hoffmann in Grunau, 10 Wochen.

Landeshut. D. 12. April. Friedr. Wilh. Aug. Hoferichter, B. u. Bäckermstr., 65 J. 11 M. 28 T. — D. 16. Carol. Henr., Zwillingst. des Inw. H. Engel zu Krausendorf, 10 M. 18 T. — Anna Aug. Clara, T. des Maschinenwärter August Tschirner, 5 M. 14 T. — D. 18 Anna Paul. Aug., T. der unverehel. Carol. Guder zu No.-Zieder, 1 M. 8 T. — Ernst Emil, S. des Fabrikarb. Worbs zu N.-Zieder, 1 M. 26 T. — D. 22. Margar. Elisab. Henr., T. des Kgl. Stabsarzts Herrn Dr. Ressel hier, 2 J. 6 M. — D. 23. August Friedr. Wilh., S. des Inw. Preuß zu Leppersdorf, 18 T.

Goldberg. D. 4. April. Häusler-Wwe. Abtschit in Neudorf, 63 J. 4 M. 30 T. — D. 6. Agnes Alwine Anna, T. des Tagearb. Lindner, 8 T. — D. 7. Selma Ida Anna, T. des Bäckermstr. Röhmer, 5 J. 3 M. 2 T. — D. 9. Frau Einw. Linke, geb. Löbe, in Wolfsdorf, 43 J. 2 M. — D. 12. Häusler Linke in Wolfsdorf, 42 J. 7 M. — D. 15. Haushälterwittwe Rose, geb. Walter, 35 J. 2 M. — D. 16. Einwohnerwittwe Stiebr, geb. Hiller, in Wolfsdorf, 68 J. 4 M. — Schmiedeges. Achneck, 67 J. 9 M. — D. 19. Lohgerber Carl Steinberg, 69 J. 6 M. 14 T. — D. 20 Frau Fabrikarb. Ressel, geb. Albrecht, 42 J. — D. 24. Frau des Instrumentenbauer Kraus, geb. Joh. Ulte, 73 J. 3 M. 7 T., und wurde am 28., als an ihrem 50jähr. Ehejubeltage, zur Erde gestattet, außer ihrem Mann verläßt sie 3 K. u. 12 Enkel.

Greiffenberg. D. 8. April. Wilh. Haine, Weichensteller bei der Geb.-Eisenb., 37 J. 2 T. — D. 9. Helene Seidel, 77 J. 9 M. 27 T. — D. 14. Hospitalitin Marie Stelzer, 76 J. 6 M. 21 T. — D. 15. Clara, T. des Maler Kretschmer, 1 J. 3 T. — D. 17. Frau Uhrmacher Bischoff, 30 J. 4 M. 23 T. — D. 20. Franz Hugo, S. des Fleischer Neumann, 5 M. 29 T. — D. 23. Auguste, T. des Bürstenm. Rosenberger, 7 M. 28 T. — D. 25. Minna, T. des Haarkünstler Schwedler, 28 J. 5 M. 29 T. — D. 26. Christ. Hoffmann, 73 J. 6 M.

Nieder-Wiesa. D. 24. April. Frau Organist Emilie Vogt, 26 J. 23 T. — D. 26. Otto, S. des Cantor Menzel, 6 J. 9 M.

Stöckigt. D. 4. April. Frau Häusler u. Weber Johanne Christ. Weber, 49 J. wen. 6 T.

Neundorf. D. 10 April. Wwe. Joh. Christ. Elger, 73 J. 3 M. 26 T. — D. 19. Aug. Paul. Emilie, T. des Bauer Carl Ellsel, 2 J. 4 M. 5 T.

Hohes Alter.

Landeshut. D. 23. April. Wittwe A. Fischer, 86 Jahr 8 Mon. 15 T.

5125. Alle, die im ehemaligen 2. Westpreußischen, früheren 7. Infanterie-, jetzigen Königs-Grenadier-Regiment gestanden haben und in und um Hirschberg und Warmbrunn wohnen, laden die Unterzeichneten ein, sich am Sonntag den 12ten d. M., Nachmittags 5 Uhr, entweder in Hirschberg im „Hotel zu den drei Bergen", oder in Warmbrunn im „Hôtel de Prusse" zu einer Besprechung in Betreff des am 6ten Juni c. in Liegnitz bei dem vorgenannten Regimente stattfindenden Jubelfestes zusammen zu finden. —

Bruchmann, Hotel-Besitzer. Friese, Bleicherei-Besitzer. v. Kamptz, Major a. D. Kambach, Portier. v. Mosch, Major a. D. Ramsch, Kaufmann. Schmidt, Heildiener. Keck v. Schwarzbach, Oberstlieutenant z. D.

5139. **Vorläufige Anzeige.**

Zur Feier seines Stiftungsfestes veranstaltet der katholische Gesellen-Verein, unterstützt von der Elger'schen Stadt-Capelle,

Montag den 13. Mai c., Abends 7 Uhr,
im Stadttheater

eine musikalisch - declamatorische

Abendunterhaltung.

Zur Aufführung kommt im II. Theil: „Zwei Freunde und ein Rock". Lustspiel von Castelli.

Billets zum I. Platz à 7 Sgr. 6 Pf., zum II. Platz à 5 Sgr., bei Entnahme mehrerer zum I. Platz à 6 Sgr., zum II. Platz à 4 Sgr., sind in den Buchhandlungen der Herren Waldow und Wandel zu haben. Die Subscriptions-Listen circuliren.

Hirschberg, im Mai 1867. **Der Vorstand.**

△ z. d. 3. F. 11. V. 5. Rec. u. Instr. △ II.

Sitzung der Stadtverordneten
Freitag den 10. Mai, Nachmittags 2 Uhr.

Erstattung von Umzugskosten. — Antrag auf Kauf der Bodenfläche, auf welcher das Jägerhaus steht. — Antrag, betreffend den Promenadenkanal. — Verpachtung der Wiesen-Parzelle 70 a der Kirchwiese resp. Zuschlagsertheilung. — Anstellung eines Calefactors an der evangelischen Stadtschule. — Vorlage, betreffend den Ankauf hiesiger Garküche.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen

4615. **Bekanntmachung.**
Freiwillige Subhastation.

Die den Gasthofbesitzer Carl Friedrich August Matthäi'schen Erben gehörigen Grundstücke:

a) der Gasthof „zum goldenen Engel", Marktecke Nr. 196 zu Bunzlau, taxirt auf 12,444 rtl. 7 sgr. 9 pf.,
b) das Gartengrundstück, der sogenannte Lohgarten, taxirt auf 756 rtl.,

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation in dem

auf den 4. Juni 1867, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Heidrich im Termin-Zimmer Nr. II anberaumten Bietungs-Termine verkauft werden.

Taxen und Verkaufs-Bedingungen können in unserm Büreau II eingesehen werden.

Der Bieter muß auf Verlangen 500 rtl. Caution im Termine erlegen. Bunzlau, den 11. April 1867.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

5029. **Holz - Verkauf.**

Künftigen Freitag, den 10. d., Nachmittag 2 Uhr, wird der Rest aus dem Statsschlage im **Hartauer Revier** am Schloßberge, bestehend in 12 Tannen-Klötzern, 7 Baumstämmen, 17¼ Klaftern Scheit- u. Klüppelholz, und 20¾ Schock weich Reißig, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft und werden Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 3. Mai 1867.

Die Forst-Deputation. Semper.

4031. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem hiesigen Kaufmann Louis Puder gehörige, sub No. 39 des Hypothekenbuches verzeichnete, hierselbst belegene Haus, abgeschätzt auf 7422 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 31. Oktober 1867, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 26. März 1867.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

4621. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Christian Kobelt'schen Nachlasse gehörende, auf 5130 geschätzte, unter Nr. 45 zu Nieder-Adelsdorf belegene Stelle soll auf Antrag eines Erben, zum Zweck der Erbauseinandersetzung, am Termine

den 7. Juni 1867, Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Gerichte im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, was Kauflustigen bekannt gemacht wird.

Goldberg, den 9. April 1867.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

4020. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreis-Gerichts-Commission zu Lieban.

Das dem Carl Seidel gehörige Bauergut Nr. 14 zu Ober-Blasdorf, abgeschätzt auf 7381 Thlr. 9 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. October 1867, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

5189 **Pferde - Auction.**

Donnerstag den 9. Mai c., früh 11½ Uhr, sollen im Gasthof zu den drei Bergen 1 Arbeitspferd (Fuchs), 9 Jahr alt, und ein 3jähriger Wallach gegen baare Zahlung versteigert werden.

Euers, Auctions-Commissar.

5162. **Auktion.**

Montag, den 13. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen bei der Burghardt'schen Besitzung zu Groß-Waltersdorf: zwei Pferde, zwei Ziegen, ein Kutschwagen und mehrere Möbel versteigert werden; desgl. werde ich an demselben Tage von Vormittags 10 Uhr ab in dem Fleischer Julius Stenzel'schen Hause der hiesigen Niederstadt mehrere Preliosen, Kleidungsstücke, Ackergeräthe, einen noch guten Fleischerwagen, einen Breit-, resp. kleinen Frachtwagen, zwei Geschirre und einen Sattel ꝛc. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Pr. Courant versteigern.

Bolkenhain, den 3. Mai 1867.

Albrecht, gerichtl. Auktions-Kommissarius.

5135. **Auktion.**

Die zur Richard Pokorni'schen Masse gehörigen **Eisen- u. Galanteriewaaren** (Gußwaaren, Schlösser, Sargschilder, Handhaben, Ofenthüren, Hobeleisen, Sägen, Feilen, Bohrer, Fensterbeschläge ꝛc. ꝛc.) werden den 10., 13. und 14. Mai 1867 von mir öffentlich, gegen baare Bezahlung, versteigert.

Landeshut, den 4. Mai 1867.

F. Semper, Konkursverwalter.

Wiesen = Verpachtung.

5164. Eine zweischürige circa 3 Morgen große Wiese ist auf 3 oder 5 Jahre unter Umständen sofort zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer **E. Gebhard,** Hermsdorf u. K.

5086. ## Acker zur Leinsaat

zwischen Seiffersdorf und Kammerswaldau zu circa **5 Tonnen** hat zu verpachten **Robert Hoffmann.**

Ketschdorf im Mai 1867.

4948. **Verpachtungs = Anzeige.**

Das zum Nachlaß der Röhricht'schen Eheleute gehörige neue massive Haus Nr. 1 hierselbst, mit eingerichtetem Kramladen und Schankwirthschaft soll auf 5 hintereinanderfolgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet, und entweder bald oder zu Johanni d. J. übergeben werden.

Zur Abgabe von Geboten haben wir einen Termin auf **Dienstag den 14. Mai c., Nachmittag von 2 Uhr ab,** in loco anberaumt, wozu qualifizirte kautionsfähige Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Ober-Harpersdorf, den 30. April 1867.

Das Dorfgericht. Borrmann.

4826. **Brauerei - Verpachtung.**

Die zu dem Gerichtskretscham in **Bischdorf** (Goldberg-Haynauer Kreises) gehörige **Brauerei** mit Schankgerechtigkeit, an lebhafter Straße gelegen, ist an einen kautionsfähigen Brauermeister sofort zu verpachten und kann schon zum 15. Mai c. bezogen werden. Näheres auf frankirte Briefe an den Bauergutsbes. Friedr. Wuttig in Bischdorf.

5159 ## Zu verpachten.

Eine **Stellmacher- und Wagenbauerwerkstelle,** 1/4 Meile von Löwenberg, an einer Hauptstraße gelegen, ist zu verpachten und zu jeder Zeit zu beziehen. Auskunft ertheilt in portofreien Anfragen Herr Riemermeister **Schmidt** in Löwenberg.

4827. Eine dreigängige, mit starker Wasserkraft versehene **Dauermehl-Mühle** soll von Johanni ab an einen kautionsfähigen Pächter verpachtet werden. Das Nähere bei mir. **Preiß,** Königlicher Rechtsanwalt.

Schönau, den 25. April 1867.

5186. **Tausch- oder Kaufgeschäft.**

Ein herrschaftliches, neugebautes **Haus,** schuldenfrei, mit Garten, ist auf ein Landgut, am liebsten einer Scholtisei, unter von mindestens 100 Morgen Land zu vertauschen oder günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch

F. L. Büttner in Hirschberg.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

5123. Ein frequentes **Mühlengrundstück,** zwei deutsche Mahlgänge, Oelmühle u. Bäckerei, nebst etwas Land, ist für 8500 Thlr. mit 2500 Thlr. festen Hypotheken zu verkaufen oder gegen ein reelles Grundstück zu vertauschen. Die Wasserkraft ist bedeutend und ließe sich das Werk durch geringe Mittel bedeutend vergrößern.

Näheres zu erfragen Görlitz grüner Graben 9a bei A. Hentschel.

Danksagungen.

5174. Ihro Excellenz, die gnädige Frau Grundherrin von Spiller und Johnsdorf, verwittwete Frau General von Natzmer, Hochgeboren-Gnaden auf und zu Schloß Matzdorf, haben mir durch Hoch-Ihro persönliche gnädige Gratulation zu meinem 25jähr. Amts-Jubiläo am 1. Mai d. J., wie durch ein mir gnädigst überreichtes sehr werthvolles Präsent eine so ausgezeichnete Ehre erwiesen, daß ich es mir nicht versagen kann, meiner hochverehrten gnädigen Gönnerin hiermit meinen unterthänigsten Dank abzustatten. — Desgleichen drängt es mich, Sr. Hochehrwürden, dem Hrn. Pastor Dihm hies., den Herrn Ortsrichtern beider Gemeinden, den Kirchen-, Schulen- und Orts-Vorstehern, den Herren Gerichtsschreibern, dem Hrn. Hülfslehrer Schubert, den Chor-Gehülfen, den Jünglingen und Jungfrauen, meinen lieben Schulkindern, wie überhaupt der ganzen Kirch- und Schulgemeinde von Spiller und Johnsdorf, sowol für die veranstaltete mich tief ergreifende Feierlichkeit an dem genannten Tage, als auch für die vielen kostbaren Geschenke, die bei ähnlichen Veranlassungen wol kaum übertroffen werden dürften, hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Jener schöne, mir ewig unvergeßliche Festtag hat mir in wahrhaft erhebender Weise gezeigt, daß die reine und lautre Liebe, mit welcher mir die Gemeinden vor 25 J. entgegen kamen, in diesem langen Zeitraume nicht erkaltet ist. — Endlich auch meinen lieben Herren Amtsbrüdern — den besten Dank. Möge Gott Allen und Jedem dafür lohnen und über die hiesige Kirch- und Schulgemeinde das Füllhorn seines Segens ausschütten. — Dem Herrn aber sei für die mir verliehene Gnade Preis und Dank dargebracht.

Spiller, den 5. Mai 1867.

E. Meißner, Cantor und Lehrer.

5187.
Oeffentlicher Dank.

Aus der Nähe und Ferne, durch Vorgesetzte und Amtsgenossen, von Freunden und Schülern sind mir am 1. Mai c., dem Erinnerungstage meiner 25jährigen Lehrthätigkeit, so unzweideutige Beweise der Liebe und des Wohlwollens gegeben worden, dass dieser Tag mir allezeit ein unvergesslicher sein wird. Sie Alle aber, durch die er dazu gemacht worden, nehmen Sie hin den Dank eines freudig bewegten Herzens.

Auch über Sie komme der Liebe und der Freundschaft Segen! Hirschberg, den 4. Mai 1867.

Julius Friebe,
Lehrer an der evangelischen Stadtschule.

5200.
Danksagung.

Wir können es nicht unterlassen, den vielen Freunden, welche sowohl während des langen Krankenlagers der Frau Privat-Actuar Thomas so hilfreich und rathend uns zur Seite standen, als auch bei deren Beerdigung sich so zahlreich und liebevoll betheiligten und das bittere Loos durch offenherzigen Trost uns zu erleichtern suchten, unsern tiefgefühlten Dank hiermit auszusprechen.

Hirschberg den 6. Mai 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

5137
Danksagung.

Bei dem dritten schweren Verlust, der seit 2¾ Jahren am 15. d. M. durch den unerwarteten Tod meiner innig geliebten, fast 16 Jahr alten Tochter **Helena**, z. Z. Pensionairin in Liebenthal, mich betroffen, sind mir wiederum zahlreiche Beweise wahrer und aufrichtiger Theilnahme gewidmet worden, wofür ich Allen, ohne Unterschied des Standes und Ranges, meinen tiefinnigsten Dank hiermit ausspreche.

Klapper,
Gräflich Schaffgotsch'scher Rentmeister.

Greiffenstein, den 30. April 1867.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5114. **Siegelmarken** (Oblaten mit Firma) in verschiedener Ausführung, äußerst zweckmäßig für Geschäftsleute, besorgt nach ausliegenden Proben billigst

Warmbrunn. **H. Kumß.**

5175.
Impf - Anzeige.

Die Schutzblattern impfe ich an jedem Freitage, Nachmittags 2 Uhr.

John.

4992. Hiermit erlaube ich mir meine Etablirung als **Zimmermeister in Herischdorf** einem hochgeehrten Publikum hier Ortes und Umgegend ergebenst anzuzeigen.

Herischdorf im Mai 1867.

Ed. Friebe, Zimmermeister.

Wohnungs - Veränderung.

5214. Meine Wohnung befindet sich von heut ab in meinem Hause, **Schützenstr. Nr. 14**, dicht beim Schießhause.

Hirschberg, den 6. Mai. **G. Walter**, Maurermstr.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Mai 1867 . . . **54,260,000** Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Mai 1867 . . . **14,120,000** „
Jahreseinnahme pr. 1866 **2,468,107** „
Dividende der Versicherten im Jahre 1867 . . . . **36 Proz.**

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten. Versicherungen werden vermittelt durch

Friedr. Lampert in Hirschberg,
Th. Spohrmann in Bolkenhain,
Julius Ulrich in Goldberg,
Wilh. Rößler in Greiffenberg,
A. Scholtz in Jauer,
Rektor A. Gellrich in Landeshut,
Rathm. Carl Jul. Walter in Löwenberg,
Albert Jüttner in Schmiedeberg,
5169. Ziebig u. Co. in Waldenburg.

Mineralbad Schwarzbach,

eine kleine Stunde von Flinsberg, zwei Stunden von Greiffenberg, Station der Schlesischen Gebirgsbahn.

Die bereits seit Jahren zu Bade- und Trink-Kuren mit Erfolg angewendeten alkalischen, kohlensäurehaltigen Stahlwässer in Schwarzbach, welche sich besonders bei Blutarmuth, Bleichsucht, nervösen und allgemeinen Schwächezuständen, bei chronisch-rheumatischen und gichtischen Leiden, selbst Lähmungen bereits einen namhaften Ruf erworben haben, **werden am 15. Mai eröffnet.**

Anmeldungen nehmen entgegen und ertheilen Auskunft der Badearzt Dr. **Philippi** in Wigandsthal und der unterzeichnete Besitzer des Bades. 4662. **Wilhelm.**

4942. Für einen gebildeten, ruhigen Herrn wird in einer stilllebenden Familie eine Pension gesucht. Gefällige Offerten unter A. B. 10 **Breslau**, poste restante, franco.

9.
Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adr. Dr. **H. Rottmann** in **Manheim.** (Francatur gegenseitig.)

5120. Seidene und wollene Sachen u. Band werden in allen Farben sauber und billig gefärbt bei

P. Neuhaus
wohnhaft beim Schlossermstr. Hrn. Feist in Hermsdorf u. K.

4981. Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier in Nr. 536, gleich neben dem Königl. Steueramt, als **Böttchermeister** etablirt habe, und werde ich stets bemüht sein, durch gute Arbeit ein geehrtes Publikum zu befriedigen.

Carl Schmidt,
Schmiedeberg. Böttchermeister.

3950. **Wasserheilanstalt Königsbrunn,**
ohnweit Dresden, Station Königstein, Besitzer und Dirigent Dr. Putzar.

4987. **Geschäfts = Verlegung.**

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein **Gold- u. Silberwaaren-Geschäft** in meine Nachbarschaft, **lichte Burgstr. Nr. 13,** nahe am Burgthurme, verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen sage ich meinen ergebensten Dank und werde bemüht sein, nach wie vor durch strengste Reellität mich dessen würdig zu zeigen. Zugleich empfehle ich mein wohl-assortirtes **Gold- und Silberwaaren-Lager** einer gütigen Beachtung.

Reparaturen jeder in mein Fach schlagenden Art werde ich bei billigster Preisberechnung schnell und sauber ausführen. Für Juwelen, Gold und Silber zahle ich die höchsten Preise. Hochachtungsvoll

Hirschberg, den 29. April 1867. **Wilhelm Hoppe,** Goldarbeiter.

Vorläufige Anzeige.

5130. Unterzeichneter beabsichtigt diese Saison über, in den zwischen den Bädern und der Promenade gelegenen „vier Jahreszeiten" zu Warmbrunn, eine

Cigarren- & Tabak-Commandite

zu etabliren; versichert ohne alle Marktschreierei solide Bedienung und bittet ergebenst, dies Unternehmen durch geneigtes Wohlwollen gütigst zu unterstützen.

Hirschberg, Mai 1867. ***F. M. Zimansky.***

5185. **Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Wechseln 2c., so wie zur höchstmöglichen Realisirung von Coupons jeder Art und zur billigsten Besorgung neuer Coupons hält sich bestens empfohlen**

Rich. Schaufuss. Langgasse.

Hagel-Versicherung!

Die Niederländische Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft
in TIEL,
mit Haupt-Bureaux in Amsterdam & Rotterdam,
mit Domicil & Gerichtsstand in Berlin,

5181. gegründet im Jahre 1836 und ausgestattet mit einem
Grund-Capital von 942,857 Thalern Pr. Cour. und
Reserve-Fonds „ 142,857 „ „ „

versichert **Boden-Erzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden** zu **billigen** und **festen** Prämien, ohne jede Nachschuss-Verbindlichkeit. — Schaden-Ersatz schnell und gerecht.

Zu Versicherungs-Abschlüssen empfiehlt sich: Der Agent der Gesellschaft
Hirschberg, im Mai 1867. **Wilhelm Scholz.**

5129. **Etablissement = Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum für Petersdorf und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als **Sattler, Lackirer** und **Tapezier** etablirt habe und empfehle mich unter Zusicherung reeller Bedienung, sowie prompter Ausführung zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Petersdorf, im Mai 1867. **H. Falke.**

5193

Ergebene Anzeige.

Das früher der verwittw. Frau Kühn gehörige **Bad** ist vom 10. d. M. ab eröffnet.

Achtungsvoll **Schönbach.**

5204. Eine **Düngergrube** ist baldigst auszuräumen Langstraße bei **A. Edom.**

5203 **Bau-Schutt** kann abgeladen werden bei Finger, Auengasse.

5205.

Trinkhalle,

Langstraße und Promenaden-Ecke,

ist eröffnet und werden daselbst außer Selter-Wasser sämmtliche verschiedene Mineralwässer auf vorherige Bestellung zur Kur ausgeschenkt. **A. Edom.**

Zum Selterwasser kosten 12 Marken 5 sgr., 25 Stück 10 sgr.

5022.

Anfertigung

von allen in das Klempner-Geschäft schlagenden Bauarbeiten, sowie Bedachung von flachen Dächern in Cement und Pappe, empfiehlt mit genügender Garantie

G. Pittler, Klempnermstr., Striegau, Wittigstr. Nr. 40.

5198.

Unterricht

in der **französischen** und **englischen** Sprache wird sowohl jungen Damen als Kindern ertheilt: Tuchlaube Nr. 10, 3 Treppen.

5191. Der Schneidergesell **Heinrich Griesch**, gebürtig aus Warmbrunn, zur Zeit in Hirschberg, wird dringend ersucht seiner Verpflichtung nachzukommen. **Ernst Baumert,**
Lähn, den 6. März 1867. Uhrmacher.

Verkaufs - Anzeigen.

4883. Familienverhältnisse wegen ist nahe bei einer Kreisstadt eine ländliche Besitzung mit 12¼ Morgen gutem Acker, Wirthschafts- und Wohngebäude neu massiv erbaut (herrschaftlich), mit todtem und lebendigem Inventarium, sofort zu verkaufen. Auch befindet sich auf selbigem Grundstück eine frequente Ziegelei mit nach neuester Construction versehenen Brennöfen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage Bolkenhain, den 28. April 1867.

E. Neander, Riemermeister.

5136.

Freiwilliger Verkauf.

Eine **Erbscholtisei** mit einem großen massiven Wohngebäude, nebst Brauerei, Brennerei und Schankwirthschaft, mit Fleischerei und Schmiede, todtem und lebendem Inventarium, wobei 250 Morgen Acker, Wiese und Waldung, an einer sehr belebten Straße gelegen, ist wegen zwei Todesfällen (Vater und Sohn) baldigst zu verkaufen.

Näheres ist zu erfahren bei den Erben in Lang-Waltersdorf, Kreis Waldenburg.

4880. **Freiwilliger Verkauf.**

Meine zu Ober-George bei Sagan i. S. belegene **Mahl- und Schneidemühle**, 2 Gänge, neu gebaut, mit über 65 Morgen Areal, bin ich willens, meiner Krankheit wegen, zu verkaufen. **Ferd. Scholz,** Mühlenbesitzer in Ob.-George bei Sagan.

4931.

Eine Mühle

mit ausreichender Wasserkraft in einem großen Gebirgsdorfe, französischem Mahl- und Spitzgange, Gebäude massiv, 36 Morgen Areal, Rente wenig, Wehrbau nicht, Anzahlung 1500 Thlr., ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfahren beim Mehlhändler Herrn Steinig, innere Schildauer Straße.

5117. Die herrschaftliche Rusticalstelle Nr. 32 zu Erdmannsdorf soll zum baldigen Abbruch meistbietend verkauft werden. Kaufgeneigte werden auf **Sonnabend den 18. Mai c.**, Vorm. 10 Uhr, zur Abgabe ihrer Gebote an Ort u. Stelle eingeladen.

5119. **Beachtenswerth.**

Ein ganz massiv **neugebautes Haus** mit 26 Zimmern, Läden, Gastwirthschaft, Hofraum, Pferdestall, Hinterhaus, im Kurort Charlottenbrunn ist aus freier Hand zu verkaufen. Preis solide. Anzahlung 3—4000 Thlr. Näheres zu erfahren auf persönliche oder frankirte schriftliche Anfragen beim vorm. Gastwirth **A. Barthel** in Charlottenbrunn in Schlesien.

Meine Besitzung in Hirschberg am Burgthore Nr. 846 ist zu verkaufen. **J. Sachs.**

5106.

Guts = Verkauf.

Das in Nieder-Moys, ¼ Stunde von Görlitz an den Chausseen nach Seidenberg und Lauban, sowie an der Gebirgs-Eisenbahn belegene Freigut Nr. 1, von ca. 175 Morgen besten Acker- und Wiesenlandes, mit durchweg massiven Wirthschaftsgebäuden, einem comfortablen Wohnhause und vollständigem todten und lebenden Inventarium, soll wegen Ableben des bisherigen Besitzers aus freier Hand sofort und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden.

Dieses vortrefflich arrondirte Gut bietet einen sehr angenehmen Aufenthalt, der durch die unmittelbare Nähe der verkehrsreichen Stadt Görlitz mit ihrer schönen Umgebung noch mehr gewinnt.

Meldungen werden angenommen durch den Bankkassirer **H. Ruschewehh** in Görlitz.

5192 **Hausverkauf.**

Das den **Gutbier**'schen Erben Nr. 115 zu Giersdorf belegene, im Jahre 1844 neu erbaute Haus, wozu 6 Morgen Acker und Wiese gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen und können sich Käufer bei den Erben daselbst melden.

Die **Gutbier**'schen **Erben.**

5116

Haus=Verkauf.

Mein hierselbst am Ringe unter Nr. 29 belegenes **massives Wohnhaus** nebst **Remisengebäude** bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und wollen sich reelle Selbstkäufer portofrei an mich direct wenden.

Liebenthal im Mai 1867.

G. L. Schröer, Tuchfabrikant.

5149. **Schmiede=Verkauf.**

Eine **Schmiede=Nahrung**, an einem Bahnhofsorte der Schlesischen Gebirgs=Eisenbahn gelegen, mit 10 Morgen Acker und Wiese, ist für einen tüchtigen Schmied vortheilhaft aus freier Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchhandlung des Herrn E. Rudolph in Landeshut.

5156. Eine **Wirthschaft** mit einigen 70 Morgen Acker, Wiesen und Busch ist unter annehmbaren Bedingungen bald zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

Ernst Kurz in Wangten p. Spittelndorf.

5115. Meine in der Obergasse Nr. 27 allhier belegene **Besitzung** bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude eignen sich, Lage und Räumlichkeit nach, ganz vorzüglich zu einer kaufmännischen oder gewerblichen Anlage und würden sich hierzu besonders „Schnittwaaren, Destillation, Bäckerei, Fleischerei, Färberei oder Töpferei" empfehlen. Auch würde sich die Besitzung sehr gut für Pensionaire eignen, da auf Verlangen über 100 Morgen Acker, Wiese und Busch beigegeben werden können und schöne Wohnungsräume, Garten 2c. vorhanden sind. Anzahlung nach Übereinkunft, möglichst günstig für den Käufer. Hypotheken fest. Die Gebäude sind mit 4480 Thlr. versichert.

Naumburg a. Bober. **L. Eunicke.**

5087. **Wachholderbeeren**

sind noch zu verkaufen bei **Robert Hoffmann.**

Ketschdorf im Mai 1867.

5197. **Seesalz**

in ganzen Tonnen und ausgewogen empfiehlt billigst

die Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**

5031. Ein starker **Vorstehhund**, dressirt, ist zu verkaufen bei F. Walter in Schildau.

5023. Das Dom. Alt=Röhrsdorf bei Bolkenhain verkauft einen großen **fetten Bullen.**

4336. **Lotterie!** Vom Staate ausgestellte, garantirte Original=Loose aus meinem Debit (keine Privat=Promessen) ganze à 6 Thlr. (½ und ¼ pro rata), Hauptpreise:

225,000,

125,000, 100,000, 50,000, 30,000 2c., Ziehung 15. Mai a. c., sind jetzt direct zu beziehen durch das seit 40 Jahren wohlbekannte Bank= & Wechselgeschäft von

H. D. Dellevie in Hamburg.

4886. Zu der von der Königl. Regierung genehmigten und vermehrten

152. Frankfurter Stadt=Lotterie,

Hauptgewinne: **Zweimalhunderttausend, — 50,000 — 25,000, 20,000 Gulden,** deren Ziehung am **5. und 6. Juni** beginnt, sind ganze Loose a **Thlr. 3. 13.**, getheilte im Verhältniß, Pläne gratis, zu beziehen durch das Haupt=Comptoir von

A. Horwitz junior,

Obereinnehmer in Frankfurt a. M.

N. S. Auch können unter vortheilhaften Bedingungen noch einige **Untereinnehmer** angestellt werden.

4877. **Mühlwelle=Verkauf.**

Eine wenig gebrauchte und gut erhaltene eichne **Wasser=mühl=Welle**, die nur wegen Veränderung kassirt, 22′ lang, bei 3′ 4″ die Lochung 23″ Durchmesser, u. 18″ Durchmesser wo die Wasserradarmen angeschlossen, ist preiswürdig bei Unterzeichnetem sofort zu verkaufen.

Jauer, im April 1867. **A. Nickelmann.**

5069 Ein noch ganz gut gehaltener **Fensterwagen**, sowie eine steinerne **Trenkkrippe**, passend auf ein Dominium, sind zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Oswald Heinrich am Ringe in Hirschberg.

Donnerstag den 9. d. M. treffe ich in Hirschberg mit verschiedenen Pflanzen ein und empfehle dieselben einer gütigen Beachtung. Stand bei Herrn Conditor **Edom.**

Lauban, den 5. Mai 1867. **G. Delpech,** Kunstgärtner.

Sicilianischen Fenchelhonig in Krausen à 2½ und 5 Sgr., **Malzextrakt=Gesundheitsbier, Malzchocolade,** Chocoladenpulver, **Brustmalzzucker,** Brustmalzbonbon hält stets Lager

5218. E. Scoda in Friedeberg a. Q.

Amtliche Listen und Gewinngelder

Am **13. Mai d. J.** Gewinnziehung 1. Cl. Königl. Preuß. Hannov. Lotterie,

Original-Loose zum Planpreise:

½ à 4 rtl. 10 sgr., ¼ à 2 rtl. 5 sgr., ⅛ à 1 rtl. 2½ sgr., sowie zur **Haupt=** und **Schluß=Ziehung** letzter Classe Kgl. Pr. Osnabrücker Lotterie, Ziehung vom **20. Mai bis 1. Juni** d. J., ½ à 16 rtl. 7½ sgr., ¼ à 8 rtl. 4 sgr., empfiehlt 5163.

die Königliche Haupt=Collection von

A. Molling in **Hannover.**

sende sofort nach Entscheidung.

Pferde= und Wagen=Verkauf.

4824. Da die Gebirgs=Eisenbahn ihrer Vollendung entgegenschreitet, und bei uns das Fuhrwerk immer schwächer wird, verkaufe ich mein Fuhrwerk, welches noch in folgendem besteht: zwei zweispännige Chaise=Wagen, halb und ganz gedeckt (einer erst kurze Zeit gefahren), einen halbgedeckten Wagen, Einspänner, einen einspännigen Fensterwagen, einen Schlitten, Schellengeläute, Pferdegeschirre, alles noch in gutem Zustande, und drei Pferde.

Käufer wollen sich an mich selbst wenden.

Franz Mehrle,

Lohnkutscher in Freyburg in Schlesien.

5217 **Gummischuhe**

für Herren, Damen u. Kinder in bester Qualität und billigen Preisen empfiehlt

Schütz, Schuhmachermstr. in Flinsberg.

5310. Mein

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

ist für die jetzige Saison mit allen **Neuheiten** ausgestattet; und bietet eine reiche Auswahl, besonders in **Kleiderstoffen** vom einfachsten bis zum feinsten Geschmack.

Carl Henning.

Schildauer Str., im Hause des Kfm. Hrn. Weißig.

Für Sattler, Wagenbauer, Tapezierer unterhält Lager sämmtlicher **Polstermaterialien** zu billigsten Preisen.

Für Bürstenmacher offerirt **mex Fibre, italienische Reißwurzel** billigst

5154. die Roßhaarspinnerei **Ferdinand London** in Breslau, Albrechtstr. 48.

Die Tapeten- und Rouleaux-Handlung

von **Gustav Wipperling**, Tapezier in Hirschberg,

empfiehlt durch persönliche Einkäufe die allerneusten **Tapeten** und **Rouleaux** zu Fabrikpreisen. 5166.

Auch wird das Tapezieren der Zimmer, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten der decorativen Arrangements im neuesten Geschmack billigst ausgeführt.

4837.

Ausverkauf!

Um mein **Schnittwaarenlager** wegen Aufgabe des Geschäfts recht schnell gänzlich zu räumen, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Warmbrunn, im Mai 1867.

B. Roth.

4946. **Grassaamen** ist zu verkaufen im „Hammerhof" zu Schmiedeberg Nr. 182.

5017.

Krautpflanzen!

Von jetzt ab habe ich, soweit mein Vorrath reichen wird, sehr schöne, kräftige **Weiß- und Rothkraut-Pflanzen**, welche in freier Natur gewachsen und an Mathias gesäet sind, von der besten Sorte Saamen zu verkaufen. Hierauf Reflektirende, welche ein zeitiges, großes, festes Kraut haben wollen, können selbige bald bekommen bei

H. Wätzoldt in Löwenberg, neben der Post.

Auch werden in kurzer Zeit Runkelrübenpflanzen, Salat- und Blumenpflanzen und dergleichen mehr zu haben sein.

5025. Ein großer Mehlkasten, ein Kleiderschrank und ein billiges Clavier sind wegen Umzug bald zu verkaufen bei

C. Walter in Herischdorf Nr. 41.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 5. und 6. Juni 1867.

Original-Loose à Thlr. 3. 13 Sgr., getheilte im Verhältniß, gegen Postvorschuß zu beziehen durch

J. G. Rämel,

5032. Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

4935. Um Platz zu gewinnen, verkaufe ich vorjährige **Mäntel** und **Paletots** bedeutend unter dem Einkaufspreise.

Frdr. Schliebener.

5142. Den Empfang meiner sämmtlichen, persönlich in Leipzig eingekauften Waaren erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Hugo Guttmann, innere Schildauerstraße.

5021. **Drahtnägel**

in allen Sorten pro Pfund von **2 Sgr.** an,
eiserne **Schaufeln** von **8 Sgr.** an,
Grabeisen von **10 Sgr.** an,
geschmiedete Ofenplatten von **1½ Sgr.** an, sowie **Wasserpfannen, Ofentöpfe** und verschiedene **Ofenbau-Utensilien** zum allerbilligsten Preise empfiehlt die **Eisenhandlung** von

Julius Mattern in **Schönau**.

Gardinen, Rouleaux, Bett- und **Tischdecken, Züchen, Inlett** und **Drilliche**
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

5030. **J. & M. Engel. Warmbrunn.**

5167. Ein noch wenig gefahrener, einspänniger **Fensterwagen**, mit Lederverdeck, Schleifhemme und eisernen Axen, ist zu verkaufen bei

J. E. Völkel in **Herischdorf**.

152. allerhöchst genehmigte
Frankfurter Stadtlotterie.

Hauptgewinne: fl. 200,000 im glücklichen Falle, 1 Prämie von fl. 100,000, 1 Preis von fl. 100,000, 1 à 50,000, 25,000, 20,000 u. s. f. Ziehung 1. Classe: 5. und 6. Juni. Ganze Loose für 3 Thlr. 13 Sgr.; Halbe für 1 Thlr. 22 Sgr.; Viertel für 26 Sgr.; Achtel für 13 Sgr.; sowie **ganze Loose für alle 6 Classen** zu Thlr. 51, 13 Sgr.; Halbe zu Thlr. 25, 22 Sgr.; Viertel zu Thlr. 12, 26 Sgr.; Achtel zu Thlr. 6, 13 Sgr. Bei dem nicht sehr großen Vorrath ist es sehr wichtig, sich jetzt schon den Bedarf zu sichern. Man bittet daher, sich sofort zu wenden an das Handlungshaus

Saul M. W. Feuerstein

4329 **Frankfurt a. M.**

5165. **Sechs Fuder Kuhdünger**
verkauft **Schwanitz** in Warmbrunn.

Schaaf-Verkauf.

5160. Das Dom. Opas, Kreis Liegnitz, verkauft:
37 Stück Jährlinge,
90 „ alte Schöpse,
114 „ alte Muttern,
größtentheils tragend und von sehr guten Negretti-Böcken gedeckt. Abnahme nach der Schur.

Wie so! ist es möglich?

5105. **!! Ja !!**

daß man die schönste 4pf. Cigarre bei A. **Wagner** in Goldberg, unter dem Namen „**Fiadora**" à Kistchen 1 rtl. erhält? rauchen und schmecken, dann staunen, ob's nicht wahr ist.

Mehrere starke Raucher.

Die Holzcement= und Dachpappen=Fabriken

von **Friedr. Erfurt & Matthaei**
in **Straupitz** bei **Hirschberg** in Schlesien

empfehlen, wie in den vorhergehenden Jahren, ihren geprüften **Holzcement** und **Dachpappen**, sowie **Deckpapier** eigenes Fabrikat, zu geneigter Abnahme.

Dachdeckungen werden in Accord unter Garantie durch zuverläßige Decker ausgeführt.

Prüfungs= und Anerkennungs=Atteste stehen uns ebenfalls zur Seite.

Im Uebrigen enthalten wir uns aller weiteren Anpreisungen, indem wir die feste Ueberzeugung haben, daß unsere Fabrikate, sowie unsere Dachdeckungen sich selbst empfehlen werden.

Herr **Max Peiser** in Breslau hält Lager unseres Holzcementes. — Broschüren über Cementdachlegung, sowie anderweite Auskunft darüber werden Herr **Max Peiser** in Breslau, Büttner=Straße Nr. 7, als auch die Unterzeichneten bereitwilligst ertheilen.

Friedr. Erfurt & Matthaei.



☞ **Dr. Béringuier's** arom.=medic. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm; à Original=Flasche 12½ Sgr.

☞ **Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel** ☜ zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt= u. Bart=Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen= u. Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Sgr.

à St. 3 Sgr. 4 St. in einem Packet 10 Sgr.

Gebr. Leder's
Balsam. Erdnußöl-Seife
als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. Albers
Rheinische Brust-Caramellen
als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 5 Sgr.

☞ **Einziges Depot für Hirschberg bei: Hanke & Gottwald's Nachfolger,** sowie auch für **Bolkenhain:** Carl Jentsch, **Bunzlau:** Apoth. Ed. Wolf, **Frankenstein:** Theod. Dannenberg, **Freiburg:** Wilhelm Fischer, **Görlitz:** C. A. Starke, **Goldberg:** F W. Müller, **Haynau:** Theod. Glogner, **Jauer:** Osw. Werscheck, **Landeshut:** F. Beisker, **Lauban:** F. G. Nordhausen, **Liegnitz:** Ed. Bauch, **Löwenberg:** Feod. Rother, **Marklissa:** Fried. Hähnel, **Neurode:** W. Hoffmann, **Nimptsch:** Emil Tschor, **Reichenbach:** Robert Rathmann, **Schönau:** H. Schmiedel, **Schweidnitz:** Theod. Dietrich, **Striegau:** Heinr. Jörchel, **Waldenburg:** Rob. Engelmann und für **Warmbrunn** bei Lud. Otto Ganzert.

7121

4721.

Die garantirte Frankfurter Lotterie

enthält Gewinne: fl. 200,000, — 100,000, — 50,000, — 25,000, — **2mal 20,000, — 2mal 15,000** rc. Ein Loos, das in 6 Kl. ohne Gewinn bleibt, erhält baare Einlage 1. Kl. zurück. — **Ziehung 1. Kl. 5. und 6. Juni.**

1 ganzes Loos **rtl. 3. 13.** — **½ rtl. 1. 22.** — **¼ 26 sgr.** — **⅛ 13 sgr.** Loose aller Klassen **rtl. 51. 15.** — **½ rtl. 25. 23.** — **¼ rtl. 12. 27.** — **⅛ rtl. 6. 13.** Bei Loosen aller Klassen gewähre meinerseits **Portofreiheit** und sichere alle Vortheile des amtlichen Planes. **Prompte Bedienung.**

Gustav Schwarzschild, Zeil 58, Frankfurt a. M.

5113.

Maitrank = Essenz,

aus frischen diesjährigen Kräutern bereitet, empfiehlt
Warmbrunn i Schl. **J. G. Junker.**

Attest. Ich bitte Sie gehorsamst, mir wiederum von Ihren bewährten **Rennenpfenning'schen Hühneraugenpflästerchen** †) 2 Schachteln per Post zusenden zu wollen, die mich vollständig von meinem lästigen Fußleiden befreit haben, und jetzt bei einem Freunde gleiche Dienste thun sollen.

Das Mittel ist als sehr probat jedermann zu empfehlen.
Berlin, den 23. November 1863.

Karl Küstner,
vom Hause George Prätorius in Berlin

†) Alleinverkauf a Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr., a Dtzd. 10 Sgr.:

In **Hirschberg** bei **Alex. Mörsch,** Frankenstein R. Schöps, Freistadt M. Sauermann, Friedeberg S. Scoda, Freiburg Hankel's Wwe., Goldberg H. Lamprecht, Görlitz E. Temmler, Greiffenberg E. Zobel, Haynau Apoth. Pitzschel, Hohenfriedeberg Vogel, Jauer Hirsemenzel, Löwenberg R Strempel, Salzbrunn E. Horand Wwe., Schmiedeberg Tausling, Waldenburg C. A. Ehlert, Warmbrunn H. Kumß. 5109

4980. Ein gesundes eichenes **Klotz,** 24' lang, 20" mittlerer Durchmesser, verkauft
der Tuchmachermstr. **Franz Pohl** in Volkenhain.

5056. 40 Schock 14füßige Dachlatten verkauft
A. Hertrampf zu Schönwaldau.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grosse Capitalien-Verloosungen von über 4 Millionen 800,000 Mark.

Beginn der Ziehung am **13., 14., 15. d. M.**

Die Königl. Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der **Hannov. u. Frankf. Lotterie.**

Nur 2 Thaler

kostet ein **halbes Staats-Original-Loos** und **4 Thaler** ein **Ganzes** (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche auf **frankirte** Bestellung gegen Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Mark **250,000** — **225,000** — **150,000** — **125,000** — 2 a **100,000,** 2 a **50,000, 30,000,** 2 a **25,000,** 3 a **20,000** 4 a **15,000,** 2 a **12,500,** 2 a **12,000,** 4 a **10,000,** 2 a **8000, 7500,** 3 a **6000,** 8 a **5000,** 4 a **4000,** 7 a **3750,** 10 a **3000,** 95 a **2500,** 60 a **2000,** 6 a **1500.** 5 a **1250,** 4 a **1200,** 221 a **1000,** 5 a **750,** 226 a **500,** 6 a **300,** 235 a **250,** 105 a **200,** 10600 a **117,** 8423 a **100** Mark u. s. w.

Gewinngelder und amtliche **Ziehungslisten** sende **sofort** nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** bereits **22 Mal das grosse Loos** ausgezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft. 4821.

Mess. Citronen u. Feigen, frische Sendung, **Maccaroni, Faden- und Figur-Nudeln, Eiergräupchen, Sago, Graupen, Gries,** sowie alle andere Artikel billigst bei **Louis Püchler.**

5194. Ein noch brauchbares **grünes Sommerhaus** ist billig zu verkaufen unter Nr. 506 der äußeren Schildauerstr.

5016 Eine angemessene Quantität **Hornspähne** ist zu solidem Preise zu verkaufen bei **Carl Wagenknecht,**
Löwenberg, im April 1867. Kammmachermstr.

4943. Lehngut Hohndorf bei Löwenberg offerirt zum baldigen Verkauf 90 Stück zum Theil **fernfette Masthammel** im Ganzen oder in kleineren Parthien.

5206. Ein starkes **Zugpferd** ist zu verkaufen bei
E. Eggeling in Hirschberg.

5212. Ein schöner großer, weißer **Kachelofen** mit Koch- und Brat-Einrichtung, sowie eine große Wanduhr sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Warmbrunn, Hermsdorferstraße im Belvedère.

5199. **Als nützliche Toilette-Artikel** empfiehlt in vorzüglicher Qualität besonders: **echtes Eau de Cologne,** Fl. 5 Sgr.; **Honig-Wasser,** bestes Mittel für die so lästigen Schuppen, Fl. 5 Sgr.; **Zahnpasta,** zur Conservirung der Zähne, 5 Sgr.; **Eispomade,** um das Haar lockig zu machen, 5 Sgr.; **Klettenwurzel,** sowie **l'huile antique** in verschiedenen Blumengerüchen, 1—5 Sgr.; **Olivenharz-Pomade** zum Befestigen der Scheitelhaare, St. 3 u 5 Sgr.; **echte Borsdorfer Apfelpomade** zur Beförderung des Haarwuchses, Fl. 3, 5 und 7½ Sgr.; auch ist die so beliebte gute **Rasirseife** (das Selbstrasiren sehr erleichternd) wieder vorräthig, à Stück 5 Sgr., bei

Richard Wecke, vormals **J. Gätting;**
Hirschberg am Ring, im Hause des Kaufm. Hrn. Schüttrich.

Französische Mühlensteine,

fabricirt von den besten Stücken aus den berühmtesten Steinbrüchen Frankreichs; sowie auch seidene **Cylinder-Gaze** und echt englische **Gußstahl-Picken** empfiehlt zu soliden Preisen:

Die Mühlstein-Fabrik
5152. von **W. Hielscher** in Liegnitz,
Haagstraße No. 7.

5203. **Dünger** ist zu verkaufen: Sechsstätte 48.

5207. Es sind noch 17 Stück gutgedüngte **Kartoffelbeete** auf dem Adlerfelde zu Warmbrunn zu verpachten.
Näheres beim Fleischermstr. **Mücker.**

5133.

Verkaufs = Anzeige.

Eine Partie mit Körnern gemästete Schöpse und Schafe von 45 Stück werden Montag den 13 Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Wege des Meistgebots in kleinen Partien bei Unterzeichnetem verauktionirt. Alle übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Steinseiffen, den 5. Mai 1867.

Hoffmann, Kretschambesitzer.

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfehlen à Pack 5 u. 8 sgr.
500. **Alexander Mörsch** in Hirschberg,
Adalbert Weist in Schönau.

5147. **Zur Beachtung.**
Den 13. und 14. Mai bin ich in Striegau mit meinem Lager von **Brillen, Lorgnetten** 2c. 2c. in Kirms Hotel zu treffen. Optikus **Lehmann.**

5033. Besten **Sahn-, Kräuter-** und **Koppen-Käse** empfiehlt im Ganzen wie auch im Einzelnen
Siebeneicher, Handelsmann. Herrenstraße.

5150. Zwei große starke fromme und gute, 6 und 7 Jahr alte **Pferde,** Fuchsstute und brauner Wallach, sowie ein fast neuer starker 4zölliger **Frachtwagen** stehen zum sofortigen Verkauf im Gasthofe „zum weißen Schwan", sonst Rennhübel.

5121. Ein leichter zweisitziger Wagen, halbgedeckt, steht zum Verkauf beim Wagenbauer Gründler in Schmiedeberg.

5183. Ein gut gehaltener **Flügel** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei **Bucks** im goldenen Anker.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, namentlich zu Wölbungen in Pferde- und Kuhställen 2c. sind billig zu haben und hält davon Lager
Aug. Friedr. Trump,
5184. vormals Rud. Kuntze in Hirschberg.

5190. In der Eichberger Papierfabrik sind einige hundert leere **Tonnen** billig zu verkaufen.

Zu vermiethen.

5047. In meinem Hause, Hellergasse No. 12, ist der erste Stock, bestehend in 4 bewohnbaren trockenen Piecen, mit Aussicht auf's Gebirge, heller, freundlicher Küche und geräumigem Saalflur, sowie anderweitem Beigelaß, vom 1. Juli c. ab zu vermiethen.
Hirschberg, den 2. Mai 1867. **Semper.**

5177. Eine Stube, parterre, mit Zubehör, ist vom 1. Juni ab zu vermiethen. Siebeneicher. Drahtziehergasse.

5168. Eine **Stube mit Alkove** nebst Zubehör ist zum 1. Juni zu beziehen
Drahtzieher-Gasse No. 4.

In Nr. 25 am **Markt** sind zu Johanni c. Wohnungen und ein großer Keller zu vermiethen. Ebendaselbst stehen zum Verkauf: 2 Standbüchsen, 1 Schrank, 1 Firma $15\frac{3}{4}$' lang und $2\frac{1}{3}$' hoch und andere Gegenstände. 5180

5127. Eine **Vorderstube** im 1. Stock ist an einen ruhigen Miether baldigst zu vermiethen. W. Dittmann, Kornlaube.

5124. Markt 28 ist die **Vorderstube** im ersten Stock mit Alkove 2c. Johanni zu vermiethen. Buchbinder **Lamprecht.**

5188. Eine kleine freundliche Stube ist bald zu vermiethen bei Chr. Rindfleisch, Sandbezirk.

Personen finden Unterkommen.

5141. **Ein Präparand,**
der befähigt ist, eine kleine Landschule zu leiten, wird zur Vertretung der hiesigen Adjuvantur gesucht. Meldungen beim Unterzeichneten.
Friedersdorf a. Q. bei Greiffenberg i. Schl., d. 3. Mai 1867.
F. Strehle, Pastor.

5171. Zwei **Malergehülfen** verlangt sofort
H. Richter, Maler in Warmbrunn.

5155 **Neustadt-Eberswalde.**
Als dritten Erzieher und Lehrgehülfen suche ich auf wenigstens 2 Jahre einen sittlichen, militairfreien und musikalischen jungen Mann. Derselbe muß bereits eine gewisse Lehrgeschicklichkeit besitzen und auch Freude am Umgange mit Kindern finden. Uebung in kleinen mechanischen Arbeiten wäre erwünscht. Außer freier Station sichre ich demselben vorläufig monatlich 5 Thaler und die Herreise.
Etwaigen portofreien Meldungen bis zum 18. d. M. sind ein kurzer Lebenslauf, ein Zeugniß des Ortsgeistlichen u. Lehrers und wenn möglich eine Photographie beizulegen.
Friedrich Heyer,
Dr. med. u. philos., praktischer Arzt und Director einer Heil- und Bildungsanstalt für nervenkranke Kinder; von 1840—42 Schuladjuvant in Schoosdorf bei Greiffenberg.

5219. Ein militärfreier, für praktische Wirthschaft und dem Rechnungsfach kundiger **Wirthschaftsschreiber,** auch ein **Vogt** und ein **Scheuerwärter** finden auf dem Dom. Mittel-Falkenhain bei entsprechender Vorstellung, versehen mit guten Zeugnissen, sofort Dienstesaufnahme.

5158. Ein **Buchbindergehülfe,** der die Photographie erlernen will, findet eine Stelle zum sofortigen Antritt. Auf francirte Anfragen ertheilt Auskunft
H. Buchwald, Photograph u. Buchbinder.
Birnbaum in Prov. Posen.

5157. Tüchtige **Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung beim Schneidermstr. **C. Sagasser.**
Landeshut, Kornstraße 87.

5216. Einen Gesellen nimmt an
Hüttig, Böttchermstr. zu Friedeberg a. Q.

Tüchtige Maurergesellen,
die in **Accord** arbeiten wollen, und **Maurerlehrlinge** nimmt fortwährend an **G. Walter,** Maurermstr.,
5215 Schützenstr. Nr. 14.

4987 **Tüchtige Maurergesellen** finden sofort dauernde Beschäftigung beim Maurermstr. Ritsche in Waldenburg.

5118. Einen brauchbaren Gesellen und einen Lehrling nimmt an der Schuhmachermstr. **Carl Buchberger** in Schreiberhau.

5111. Geübte **Drainarbeiter** finden dauernde Beschäftigung beim Schachtmeister **Gottfried Sachse** in Eichberg bei Hirschberg.

5107. Ein junger ordentlicher Mensch, welcher mit einem Pferde gut umzugehen versteht und Hausknechtarbeit verrichten kann, findet sofort Unterkommen bei

J. Sachs in Hirschberg.

5161. Ein unverheiratheter **Schäfer**, der selbstständig der Heerde vorsteht, sowie ein **Schaafjunge** finden zum 1. Juli d. J. Unterkommen bei dem Gutsbesitzer **Eltester** in Berthelsdorf bei Spiller.

Eine Person in gesetzten Jahren, welche mit der Küche vertraut ist, wird zur Unterstützung der Hausfrau zum baldigen Antritt gesucht. Wo? ist zu erfragen beim Hrn. Kaufmann **Bettauer** in Hirschberg. 5201

5179. Eine zuverläßige **Köchin** in gesetzten Jahren, welche auch mit der Wäsche Bescheid weiß und gute Zeugnisse besitzt, wird zum baldigen Antritt gesucht. Näheres beim Kaufmann **Meierhoff** in Hirschberg.

4991. Eine gesunde, kräftige Amme wird zum baldigen Antritt gesucht von Hebamme Preller in Quirl bei Schmiedeberg.

5131. Eine gesunde kräftige Amme zum baldigen Antritt sucht Frau Hebamme Jäger in Hirschberg.

5128. Den Bewerbern der Stellung Chiffre A. B. 48 zur Nachricht, daß dieselbe besetzt ist.

4666. Unterkommen=Gesuch.

Eine Wittwe, 40 Jahr alt, die schon mehrere Jahre in großen Häusern als Wirthschafterin gedient und über ihre Brauchbarkeit die besten Zeugnisse besitzt, wünscht bald Unterkommen. Nachweis giebt der Kaufmann Herr Fritsch in Warmbrunn.

Lehrlings = Gesuche.

5213. Ein junger gebildeter Mann, der sich dem Baufach widmen will, kann sofort eintreten bei **G. Walter**, Hirschberg, Schützenstr. Nr. 14. Maurermeister.

5196. Einen Lehrling zum baldigen Antritt nimmt an Hilbig, Schuhmachermstr., dunkle Burgstr. Nr. 3.

5122. Einen Lehrburschen nimmt **E. Scholz**, Töpfermstr.

5172. Ein Knabe, welcher Lust hat **Zimmermaler** zu werden, findet ein Unterkommen bei

H. Richter, Maler in Warmbrunn.

5173. Verloren.

Am zweiten Oster=Feiertage ist in Erdmannsdorf ein noch neuer **Zeugstiefel**, vorn zum Schnüren, mit Oesen, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung beim Schuhm. Teuchert, Salzgasse 7, abzugeben.

Gefunden.

5140. Ein zugelaufener **Hund**, Bastard=Race, ist abzuholen No. 80 innere Schildauer Straße.

Einladungen.



Kegelbahn.

4891. Meine neu erbaute, massive, heizbare, durchweg gebohlte **Kegelbahn** mit der reizendsten Aussicht nach der Stadt, dem Hochgebirge, dem Boberviaduct, dem Hausberge rc. empfehle einer gütigen Beachtung.

P. Härtel in der Sonne.

5108. Einem hochgeehrten reisenden Publikum, sowie den hiesigen Herrschaften mache ich hiermit bekannt, daß ich von jetzt ab eine reichhaltige Speisekarte, verschiedene französische Suppen, Mayonnaise von Fisch, Ital. Salat, junge Hühner mit Spargel oder Schoten, Fische, Zander, Lachs, Aal, Forelle rc., diverse Braten zur Table d'hôte oder à la carte verabreichen werde. Alle Sonntage Fricassée von Huhn, diverse kalte Schüsseln in und außer dem Hause. Preise solid.

J. G. Hoffmann, Bahnhofs=Restaurateur in Hirschberg.

5146. **Gruner's Felsenkeller.**

Donnerstag den 9. Mai

Großes Abend=Konzert.

Anfang Punkt 8 Uhr.

NB. Dieses Concert findet unter allen Umständen, auch beim schlechtesten Wetter, bestimmt statt, und sieht deshalb vertrauungsvoll einer recht zahlreichen Betheiligung entgegen **J. Elger**, Musik=Director.



5178. Heute Nachmittag **Schweinschlachten** und morgen **Wurstpicknick**; wozu freundlichst einladet

Mon - Jean.

4930 **Vom 1. Mai ab täglich frischer Maitrank auf dem Hausberge.**

5203. Auf Sonntag den 12. Mai ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Franz Mitzinger in Tiefhartmannsdorf.

5153. Zum **Schluß=Kränzchen** Sonntag den 12. Mai ladet in die Freundlichkeit nach Alt=Kemnitz ganz ergebenst ein

der Vorstand.

Getreide=Markt=Preise.

Jauer den 4. Mai 1867

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	20	—	3	15	—	2	25	—	2	5	—	1	13	—
Mittler ...	3	15		3	11		2	22	—	2	2	—	1	10	—
Niedrigster	3	10	—	3	—		2	20	—	1	29	—	1	7	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)